

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 39.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 6. August 1891.

Nummer 40.

Herrn Clemens, Joseph Faust, S. Clemens.
Präsident, Kassirer, Vize Kassirer.
ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.
Kapital - - - - - \$50,000.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf
Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einkassierungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen
Feuer und Tornado.
Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, S. Clemens, Joseph Faust
und Hermann Clemens.

ED. GRUENE
Händler in
Dry Goods, Groceries, Hüten, Schuhen und Stiefeln.
Hauptquartier für
Gewehre, Pistolen, Patronen, Reloading Tools und
geladene Schrot-Patronen, sowie alles Andere, was zum
Schießen gehört.

Die Auswahl an Dry Goods, Schuhen, Stiefeln und Hüten ist immer vorzüglich.

Ich wünsche das Publikum ebenfalls darauf aufmerksam zu machen, daß ich diese kommende Saison beständig den
höchsten Marktpreis für Cotton bezahlen werde.

Anzeige.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich das Geschäft von
Herrn Emil Stein

erworben habe und dasselbe in mein früheres Lokal,
Seguin Straße (Haus Reich),
übergeführt habe. Ich führe jetzt ein vollständiges Lager von
beständig frische, höchster Qualität und
zu möglichst billigen Preisen.

Das Lager in
DRY GOODS, DRY GOODS,
Porzellan-, Glas- und Blech-Waaren, Notions,
Parfümerieen, Stationary, und Spielwaaren
ist wohl assortirt und kann ich in Auswahl und Preisen jeder Con-
currenz die Spitze bieten.

Um mir das bisher zehrende Vertrauen der geehrten Kundschaft
auch fernerhin zu erhalten, werde ich stets bemüht sein, bei mög-
lichst niedrigen Preisen nur die besten Waaren im Markte zu liefern
und bitte ich, bei Einkäufen sich erst meine Waaren anzusehen und
die Preise zu erfahren, ehe anderswo zu kaufen.

Hochachtungsvoll,

G. Haase.

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt
eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

Schnittwaaren, Weißwaaren,
Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.
Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Bänder, Stickereien, Spi-
ren, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer, Reisetaschen,
Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe,
Frühjahr- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von
Farmergeräthschäften

Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.
Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für **Walter**
H. Woods weltberühmte Ernte- und Näh-Maschine. Schnur, Draht und
Getriebe stets vorräthig. **Doppelte Cylinder Pumpen,** garan-
tiert als die beste Pumpe im Markt. Holzene und eiserne Windmühlen.

HUGO & SCHMELTZER,

in **San Antonio, Texas.**

Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und
Cigarren.
Als einige Agenten für
Heuser-Temp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und
Agenten in West-Texas für den berühmten „**POMMERY SEC**“ Champagner
Agenten für die „**Hamburg-Amerikanische Packfahrt Gesellschaft**“ und die
bedeutendste Kogb Dampferlinie.

Texasische Nachrichten.

San Antonio, 2. Aug. Herr A. Scholz beabsichtigt, mittelst seines arte-
rischen Brunnens eine Badeanstalt ein-
zurichten. Ein solches Etablissement
mitten in der Stadt ist ein längst ge-
sehntes Bedürfnis. Eine interessante No-
tizen-Beilage zeigt sich mit einer Quelle
im San Pedro Park, welche zu der-
selben Zeit, wie der Scholz'sche Brunnen
anfang Wasser zu geben, sich bedeutend
verfärbt, und eine Menge gelblichen
Sediment, vermischt mit Muscheln und Fos-
silien an die Oberfläche befördert.

Frank Coyle, welcher sich sein Nacht-
lager auf den Schienen der Aransas
Bahnhof, circa vierhundert Schritte
vom Bahnhofe gewählt hatte, wurde um
10 Uhr 30 Minuten am Sonntag
Abend von einem vorüberfahrenden Zuge
überfahren und auch sofort getödtet.
Coyle hatte im Laufe des Tages stark
getrunken und diesen gefährlichen Platz
in benebeltem Zustande gewählt.

Die Wäckerl von Adolph Schmidt an
der Ecke der Morales- und Leona Str.
gelegen, brannte am Dienstag Morgen
gegen 11 Uhr vollständig nieder.

W. S. Carter, ein Votz der Pacific
Express Co., erkrankte beim Baden auf
seiner Dienstreife in Corpus Christi.
Er stammt aus Argentinien, Kanjas, wo-
hin auch seine Leiche geschickt wurde.

In letzter Woche sind wieder mehrere
Fälle von Sonnenstich zu berichten, ein-
ige davon mit tödtlichem Ausgang.

Am Mittwoch Abend feierte Herr
Dr. M. Lindner seine Hochzeit mit Fel.
Ernestine Wehrhahn. Wir gratuliren.
Herr Adam Schmidt, der beliebte
Wirth aus der Devine Straße,
(früher vom Farmers Home in der
Austin Straße) erkrankte an einer Erholungs-
reise ins Gebirge einen Knöchelbruch
durch das Umschlagen des Wagens.

Jacob Klaus, ein Farmer vom Salado,
verrenkte sich den Knöchel durch das
Umschlagen seines hochbeladenen Wa-
gens mit Blatfütter.

Fort Worth, 30. Juli. J. W.
Davis, der Mörder von W. C. Evans,
dessen Hinrichtung auf den 10. August
festgesetzt war, ist gestern Abend in
Folge eines epileptischen Anfalles ge-
storben.

Mesajon, 29. Juli. Kno.
Korn, ein Farmer, welcher 10
Meilen nördlich von hier wohnte, wurde am
letzten Samstag tödtlich unter einem Baum
gefunden. Er war auf der Jagd nach
Geflügel, hatte wahrscheinlich den
betreffenden Baum erklettert, war her-
untergefallen und durch den Fall sogleich
getödtet.

Houston, 30. Juli. Gestern
Abend wurden im Gutsch'schen Pavillon, in
welcher Rev. Sam Jones predigte,
plötzlich die Lichter ausgeblüht und der
Prediger und seine meist aus Frauen
bestehende große Anzahl von Zuhörern
mit faulen Eiern beworfen. Es herrschte
große Entrüstung im Orte. Detectives
sind bei der Arbeit, die Urheber dieses
Attentates auszufinden, und ist eine
große Summe für die Entdeckung und
Ueberführung derselben ausgesetzt. Zwei
deutsche Saloonhalter, S. Sauter
und Jno. Raessler sind aus den Ver-
dacht hin verhaftet und weitere Verhaf-
tungen werden folgen.

Friedrichsburg, 30. Juli. Der
Farmer Fritz Schmidt fiel gestern Mit-
tag von seinem Wagen, der hoch mit
Blatfütter beladen war, und zog sich
schmerzhafte, wenn auch nicht gefährliche
Verletzungen zu.
Der alte Herr Rabe, einer der ersten
Anfänger dieser Gegend, starb am
Sonntag im Alter von 90 Jahren.
Derselbe war seit fast 20 Jahren durch
Krankheit an sein Zimmer gefesselt.
Wilder Wein ist im Ueberfluß vor-

handen. Herr Wm. Lutzenbach hat 12
Fässer Jucker gekauft, um sie beim
Weinmachen zu verwenden.
Zwei Pferde des Herrn Wm. Haen-
berger wurden vom Blitz getödtet.

Galveston, 30. Juli. Cabel
Bennison, ein 14-jähriger Negerknabe
wurde von einem weißen Knaben, im
gleichen Alter, Namens Henry Hassel-
meyer, mit einer 22-Kaliber Pistole ge-
schossen. Der Knabe drang in die linke
Brust oberhalb des Herzens ein und
wurde von dem Knaben als möglicher
Weise tödtlich angefaßt. Die Berichte
über den Fall sind widersprechend. Der
Neger sagt, daß Hasselmeyer ihn mit
Vorbereitung schoß und als er weg-
ließ, schlugen ihn Hasselmeyer und
andere weiße Knaben mit einem Strick.
Hasselmeyer gibt dagegen an, daß der
Neger mit der Pistole nach seines Va-
ters Schlachthaus kam und nach einigen
Marmeln schoß, dann sich umdrehte
und die Pistole auf ihn richtete. Er
nahm dieselbe weg, und, sie ungeladen
glaubend, richtete er sie gegen den Ne-
ger und drückte los, mit obenerwähntem
Resultat. Hasselmeyer ist in Haft, das
Ergebnis der Wunde abzuwarten.

Miss Maude Smith, ein schönes
Mädchen von 17 Jahren, schoß sich ge-
estern Nachmittag in der Wohnung ihrer
Mutter mit einem Revolver durch's
Herz. Sie bestand sich kurz vorher noch
in der heitersten Stimmung, und ob-
gleich etwas excentrisch, kann sich Ni-
emand eine Vorstellung machen, was sie
zur Selbstverwundung getrieben haben
konnte. Sie war in Algiers, La., ge-
boren, wo ihr Vater seit vielen Jahren
auf den Morgan Dampfern beschäftigt
war.

Austin, 1. Aug. Heute Morgen
gegen 1 Uhr zerbrach ein Feuer zwei
Holzgebäude, Ecke der 7ten Straße und
Congress Avenue, welche zu dem Altes-
schen Nachlaß gehörten. Das Waaren-
lager des Wirt Schuhgeschäftes, welches
sich im ersten Stockwerk des einen Ge-
bäudes befand, wurde gleichfalls völlig
ruiniert, ebenso das Material der Ben.
Jones Accidenz-Druckerei und die Of-
ficeinrichtung mehrerer Advokaten.
Der meiste Verlust ist durch Vertheu-
rung bedingt. Die Ursache des Feuers
ist unbekannt.

Maria, 31. Juli. Simon de
Leon, ein Constabler in Balvo, ist von
mexicanischen Banditen, die den hiesigen
Beamten Nachse geschworen, geschossen
und gefänglich, wahrscheinlich sogar
tödtlich, verwundet worden. Die oder
der Mörder waren in einem Kornfeld
nahe de Leon's Hause verborgen. Die-
selben entkamen leider glücklich nach
Mexico, trotzdem St. Ryan mit einer
Pistole sich sogleich zu ihrer Verfolgung
aufgemacht.

Elmwood, 28. Juli. Ein furcht-
bares Unglück, dessen Opfer einer unse-
rer bekanntesten und geachteten deut-
schen Farmer wurde, trat sich gestern
Abend in Almetown zu. Mehrere Ne-
ger sahen dort ein Pferd angebunden
und in der Meinung, es sei das Pferd
eines ihrer Racegenossen, von dem sie
annahmen, daß ihm schlimme Absicht
nach dem Ort geschickt habe, benachrid-
tigten sie den Constabler, Frn. August
Burtchell, der sich mit mehreren Män-
nern auf die Lauer legte. Es dauerte
nicht lange, als ein Mann kam, auf das
Pferd stieg und fortritt. Der Constable
rief ihn an, wer er sei, erhielt aber
eine kurze Antwort, worauf der Fremde,
ohne sich aufzuhalten, weiter ritt. Burt-
schell gab dann das Signal zum Feuern
und von mehreren Kugeln getroffen,
fügte der Reiter tödtlich zu Boden. Bei
näherer Untersuchung erkannten Burt-
schell und seine Begleiter mit Schrecken,
daß sie Ernst Weishuhn, einen sehr ge-
achteten, wohlhabenden Farmer erschol-

ten hatten. Die Mitglieder der Post
überlieferten sich den Behörden und
wurde jeder unter Bürgschaft von \$3000
gestellt. Es herrscht große Aufregung
über das Vorkommniß.

Ein kleines Mädchens Erfahrung in
einem Cendstthurn.

Herr und Frau Lorenz Tresscott,
Aufseher des Leuchtturms bei Sand
Beach, Michigan, sind mit einer vier-
jährigen Tochter gezeuget. Im letzten
April erkrankte sie an den Masern, ge-
folgt von einem schrecklichen Husten,
welches schließlich in Fieber ausartete.
Heimische und Detroit Doctoren be-
handelten sie, aber vergebens. Ihr
Zustand verschlimmerte sich, bis sie
schließlich nur noch „Haut und Kno-
den“ war. Dann versuchte sie Dr.
King's neue Entdeckung und war nach
zwei Flaschen vollständig kurirt. Die
Leute sagen, Dr. King's neue Entdek-
ung sei ihr Gewicht in Gold werth und
doch erhalte sie eine Veruckschlaf-
frei in A. Tolle's Apotheke.

Inländische Rundschau.

Die „Lumard Iron Works“ in New
York sind mit dem Marineministerium
übereingekommen, die großen Maschinen
des Panzerkreuzers „Maine“, welche
9000 Pferdekrafte entwickeln sollen, in
ihren Werkstätten aufzustellen. Die
Maschinen werden in Gang gesetzt
werden und zu verschiedenen Zeiten mit
verschiedener Geschwindigkeit laufen, so daß
Jeder, der sich dafür interessiert, Gele-
genheit hat, die ganze mächtige und kom-
plizierte Maschinen eines modernen
Kriegsschiffes nach Nähe zu betrachten.

Der Präsident hat eine Proclamation
erlassen, worin die Handelsgegenseitig-
keit mit San Domingo unter dem La-
risgesetz vom letzten Oktober verkündet
wird. Dieses Gesetz befreit be-
kannlich Jucker, Molasse, Kaffee und
Häute von Zoll, giebt aber dem Präsi-
denten das Recht, solchen aufzulegen,
um nöthigenfalls gewisse Handelsvor-
theile dadurch zu erzwingen.

Captain John Murray und Mr. W.
B. Lewis als Vertreter der Dampfer-
Gesellschaft von Elder, Demister & Co.,
in Liverpool haben mit Benjamin Ga-
ston von der „Iberia Emigration Co.“
einen Vertrag über die Beförderung von
Negern aus dem Süden nach der Re-
publik Liberia in Afrika abgeschlossen.
Die Schiffe werden in kurzen Zwischen-
räumen in südlichen Häfen anlegen und
direkt nach der afrikanischen Küste fahren.
Ein Dampfer der Compagnie liegt zur
Zeit in Baltimore. Man glaubt, daß
die erste Sendung von Negern in zwei
Monaten abgehen kann. Die Auswan-
derung wird vom Süden unterstützt und
die Negern erhalten freie Reise. Der
Versuch wird auch gemacht werden, eine
Unterstützung von den Ver. Staaten zu
erlangen.

Simon Wolff und Lewis Abraham
von New York haben im Namen der Uni-
on amerikanisch-jüdischer Gemeinden ein
Schreiben an Schatzsekretär Foster ge-
richtet. Sie sagen, daß sie die
Ankunft solcher Mengen von aus ihrem
Vaterlande ausgestoßenen Menschen be-
klagen, aber der Ansicht seien, daß die
Gesetze der Ver. Staaten nicht so ausge-
legt werden dürfen, daß diese Leute als
„Rauers“ oder „unterstützte Einwande-
rer“ klassifizirt werden, „da hier
hilfsbereite Hände sich ihnen entgegen-
strecken, um sie zu erheben und zu guten
Bürgern zu machen, ohne daß den Staa-
ten oder Gemeinden Lasten erwachsen
würden.“

Sekretär Foster sagte in seiner Ant-
wort, daß das Departement die Ein-
wanderungsgesetze ausführen müsse, wie
aber in humaner Weise handhaben werde.

Das von der Legislatur von Nebras-
ka angenommene Abstammungsgesetz ist in
Kraft getreten hat bis jetzt keine weitere
Schwierigkeiten verursacht, als das 200
Schrittgeber in den „Job“ Druckereien
ausgespart worden sind. Die Druckere-
besitzer wollen die Forderung von \$16
per Woche bei achtstündiger Arbeit nicht
bewilligen. Nur eine einzige Druckerei
die von Berlin, ist unter dem neuen
Gesetz in Betrieb.

In Vallejo, Californien, hat neulich
eine Chinesenlegge stattgefunden, welche
wahrscheinlich zu einer Schadenersatz-
forderung von Seiten der chinesischen
Regierung führen wird. Vor einigen
Tagen kamen einige Chinesen aus Valle-
jo hierher und beschwerten sich auf dem
chinesischen Consulat, daß sie in Vallejo
ihres Lebens nicht mehr sicher seien und
daß die dortigen Behörden sich weigerten,
ihnen Schutz angedeihen zu lassen. Die
Unruhen in Vallejo begannen in der
Nacht des 4. Juli. Damals sammelte
sich im Chinesenviertel eine Völkchen-
an, welcher die Mongolen mit Steinen
bewarf. In einer der letzten Nächte
wurde das Haus eines Chinesen ange-
zündet, bei welcher Gelegenheit ein chi-
nesisches Mädchen verbrannte. Gegen
acht Personen in Vallejo wurden Ver-
haftbefehle erlassen, doch war es ange-
lich nicht möglich, die Angeklagten zu
überführen. Die Erzählung der Chi-
nesen klang jedoch so bestimmt, daß das
amerikanische Staatsdepartement jetzt
den Gouverneur Marzham aufgefordert hat,
eine Untersuchung zu veranlassen.

Der erste Schritt.

Vielleicht bist du niedergedrückt,
kannst nicht essen, nicht schlafen, nicht
denken, überhaupt nichts zu deiner Zu-
friedenheit thun, und du wunderst dich,
was dir fehlt. Du solltest die Warnung
beachten, denn du tust den ersten Schritt
zur Nervosität. Du hast ein nerven-
stärkendes Mittel nötig, und in Elec-
tric Bitters findest du das richtige Mit-
tel, um dem Nervensystem wieder nor-
mal und gesund zu machen. Ueberra-
schende Resultate folgen dem Gebrauch
dieses Nervensstärkers. Dein Appetit
kommt wieder, gute Verdauung stellt
sich ein, und die Leber und Nieren wer-
den wieder gesund. Versucht eine Fla-
sche. Preis 50 Cts. in A. Tolle's
Apotheke.

Die Hoffnung, die in Colorado
auftretenden Heuschrecken möchten einer
nicht wandernden Gattung angehören,
steht auf schwachen Füßen. Aus Bruch,
Colorado, wird geschrieben: Das ganze
Land südlich von hier ist mit Heuschrek-
ken bedeckt, und zwar Heuschrecken der-
selben Gattung, welche vor Jahren in
Kansas so verheerend auftraten. Deren
Zahl nimmt von Tag zu Tag zu und ist
jetzt so groß, daß sie das Vieh vor sich
hertreiben. Stellenweise bedecken sie den
Boden einen Zoll hoch, und unreifes Ge-
treide und Gemüse freffen sie vollständig
ab. Sollte sich binnen 36 Stunden ein
starker Nordost Wind erheben, so dürf-
ten die Heuschrecken in eine weniger
fruchtbare und dünner besiedelte Gegend
geführt werden.

Der Vorstoß derselben ist bereits am
Beaver Creek angekommen, auf welchem
sie zu Millionen hinunterzuschwimmen.
Dieser Wasserlauf dürfte Wehrzähle der-
selben eine Zeit lang noch zurückhalten,
bis deren Flügel stark genug gewachsen
sind, sie über denselben hinweg zu tra-
gen.

Kleine Riesen! Kleine Riesen!
Kleine Riesen! sind die Willen, die ihre
Arbeit so wirkungsvoll und andauernd
verrichten. Wir garantiren, daß jede
Flasche befriedigen wird. Zu verlan-
gen bei S. W. Schumann, A. Tolle und
B. Voelker.

Die Chinesen in Australien.

Von Karl Eugen Schmidt.

Für die Bewohner Australiens ist die chinesische Frage von der weitesten Bedeutung. Während die Söhne des himmlischen Reiches in den Vereinigten Staaten nur auf einer verhältnismäßig kleinen Erde festen Fuß gefaßt haben, ist in Australien der ganze Continent von Cap York im Norden bis zum Cap Wilson im Süden, von Brisbane im Osten bis Perth im Westen von ihnen überdeckt. Nach Australien ist es von China aus nur ein Sprung im Vergleich zu der Entfernung zwischen Amerika und dem blumigen Land und als daher die australischen Goldgräber entdeckt wurden, begann sich bald Stadt und Land mit den ungeliebten bespötnen Gästen zu füllen. Alle Gewerbe wurden von ihnen überflutet, und obgleich noch jetzt ihr Haupterwerb wie in Amerika die Fischerei ist, so sind sie doch in allen anderen Geschäften angetreten. Es ist daher kein Wunder, wenn bei allen politischen und sozialen Verhandlungen die selben schließlichen immer den Ausnahmepunkt, das "oeterum censeo" der australischen Colonien bilden.

Von Europa wird diesen Verhältnissen fast nie das rechte Verhältnis entgegengebracht. Die Einen sind so von der Gültigkeit und Unschärfe der allgemeinen Menschenrechte überzeugt, daß sie ihnen als ein himmelstreichendes Unrecht ansehen, wenn irgend eine Menschenrasse innerhalb eines Staates nicht als gleichberechtigt mit allen übrigen Staatsangehörigen angesehen wird. Eine andere kleinere Partei, die antilemische, vergleicht die australische Chinesenfrage gar mit der europäischen Judenfrage und deutet triumphierend darauf hin, daß die beiderseitigen Zustände vollständig gleich und das "Hep hep" ebenso bedenklich wie das "Hunt the Chinamen" sei.

Die beiden Einwände zeugen ganz einfach von großer Unkenntnis der Sachlage. Was die Juden in Deutschland angeht, so sind sie vorerst Deutsche und dann erst Juden. Sie sind in deutschen Anschauungen, Sitten und Gemüthen aufgewachsen, haben von frühester Jugend an mit ihren nichtjüdischen Altersgenossen in denselben Schulen gelehrt und auch später in denselben Verhältnissen gelebt. Mit den Chinesen ist das eine ganz andere Sache. Dieselben sind nicht nur in anderen Religionsanschauungen, sondern überhaupt unter ganz anderen politischen und sozialen Verhältnissen aufgewachsen. Eine andere Kultur, andere Lebensbedingungen haben sie gebildet und zu Männern gemacht, und sie stehen der europäischen Civilisation und ihren Forderungen fremd und feindlich gegenüber. Der Chinese verkehrt nur mit seinen Landsleuten, und wenn er zum Umgang mit Europäern gezwungen ist, so geschieht dies stets mit dem Gefühl der Unterwürfigkeit. Und gerade darin liegt ein Hauptgrund des Hasses und der Verachtung, welche die Weißen den Chinesen gegenüber an den Tag legen. Man kann den Chinesen treten, schlagen, mit den niedrigsten Beschimpfungen überschütten, — er behält immer dasselbe stolze Gähnen auf den Lippen und läßt sich durch nichts beleidigen. Er hat eben kein Ehrgefühl. Die Zustände im Lande seiner Geburt sind derart, daß der Reiche den Armen ungestraft nach Herzenslust mißhandeln kann, und der Chinese, der schon mit der Muttermilch die Ueberzeugung eingegeben hat, daß er dem Reichen gegenüber nur ein Friedender, unterthäniger Hund ist, ist so von dem Gefühl dieser seiner Jammerlichkeit und Unterwürfigkeit durchdrungen, daß er auch in einem Lande freierer Sitten und Gesetze immer noch derselbe hündische Geselle bleibt, der die Hand leckt, die ihn schlägt. Daß er dadurch die Verachtung der Europäer auf sich zieht, ist sehr leicht begreiflich.

Ein anderer Grund der Abneigung ist der Umstand, daß die Chinesen für lächerlich niedrige Löhne arbeiten. Während z. B. ein Arbeiter auf den nordischen Goldfeldern 20 Dollars per Woche erhält, nimmt der Chinese mit Freunden 12 für dieselbe Arbeit. Dabei sind die Gelben nicht etwa nur gewöhnliche Arbeiter, sondern sie haben sich in alle Handwerke und Geschäfte eingedrängt. Besonders als Schreiner, Zimmerleute, Schlosser, Uhrmacher u. s. w. findet man sie allerwegen. Manche Städte sind fast gänzlich chineesisch. So Palmerston im Nord Territorium, wo auf 300 Weiße 4000 Chinesen kommen, und wo die Europäer nur Beamte und Kaufleute sind, so daß sich das Verhältnis fast wie in Hongkong stellt.

Berner zehnten sich die Chinesen in gewisser Hinsicht durch die größte Verachtung aller Moral aus. Die schweblichsten Gewohnheiten, von denen wir in untern verdorbenen Schichten kaum eine Ahnung haben, sind bei ihnen gang und gäbe.

Der schrecklichste Begleiter aber der Gelben ist die Leprose, der asiatische Aussatz. Wohin die Chinesen ihre Schritte wenden, führen sie die entsetzlichsten Krankheiten mit sich. Vor vier Jahren ließ ich mich in Silberton auf einem alten, halbverlassenen Goldfelde in Nord Queensland, das jetzt nur von wenigen Weißen und hauptsächlich von Chinesen besetzt wird. Eines Sonntags ging ich aus, um ein paar Gärten zu läutern. Ich folgte dem Laufe des Silberflusses, und etwa 5 Meilen von Camp entfernte, kam ich an eine halbverfallene Hühnerhütte. Im Vorübergehen warf ich einen Blick hinein,

fuhr aber entsetzt zurück, denn ein widerlicher Leichengeruch strömte mir entgegen. Dann trat ich wieder näher, denn aus der Hütte, die nur verweste Leichen zu beherbergen schien, drangen menschliche Laute, ein flügendes Jammern und Stöhnen. Mit den Fingern an der Nase blinnte ich zum zweiten Male hinein, und als sich meine Augen an das Faldunkel der Hütte gewöhnt hatten, sah ich zwei Wesen am Boden lauern, die einst Menschen, jetzt halbverweste und verweste, aber dennoch lebende Körper waren. Eine dieser lebenden Leichen lag nackt am Boden und fragte mit den Augen an einem Stumpf, der einst ein Bein gewesen war. Schauerhaft war es anzusehen, wie die verfaulten, sinkenden Fleischstücke an den Nägeln hängen blieben. Ich konnte diesen entsetzlichen Anblick nicht ertragen und floh die gräßliche Stätte.

Diese Leprose ist die schauerhafteste Krankheit, die man sich vorstellen kann. Es ist die Verwesung, der Schwand des Todes bei lebendigem Leibe. Keine Hoffnung auf Genesung bleibt dem Erkrankten, denn da diese Seuche in Europa glücklicher Weise unbekannt ist, so hat sie noch nie den Gegenstand berufener Forschung gebildet. Wie schon bei den Juden die Aussätzigen vom übrigen Volke getrennt leben mußten, so ist auch heute noch das einzige Mittel gegen Ansteckung die Absperrung der Kranken von den Gesunden. Zu diesem Zweck ist auf der Insel Kalabar-Molokai in der Südsee eine Kolonie von Leprosen-Kranken errichtet worden, wo einige hochberzogene Europäer und Europäerinnen, deren Opfermuth sich mit keinen Worten beschreiben läßt, denn Ansteckung und der furchtbarste Tod sind ihnen gewiß, diese Kranken pflegen. Die Gefahr dieser Ansteckung allein ist Grund genug, daß man den Chinesen die Landung in jeglichem Lande verbieten sollte, — ganz abgesehen von ihren sonstigen unliebsamen Eigenschaften.

Als Kolonisten sind die Chinesen auch deshalb unerwünscht, weil sie das Land ihrer Adoption nur als eine Art Milchkuh ansehen, aus der man alle Milch herausmelkt und sich damit aus dem Staube macht. Die Chinesen liegen fortwährend wie ein trockener Schwamm auf Australien, saugen sich voll Geld und verschwinden dann, um das Erworbenene in ihrer Heimath zu verheeren. Während der Zeit ihres Aufenthalts in der Fremde leben sie auf die denkbar elendeste Art. Morgens, Mittags und Abends nähren sie sich von ihrem heimlichen Reis und Thee, so daß nicht einmal die weißen Kaufleute etwas von ihnen verdienen, denn der chinesische Storekeeper ist überall zu finden, wo seine Landsleute sind, und er bezieht alles aus China, so daß der Chinese im fremden Lande durchaus nur Geld holt, ohne etwas zu bringen oder auch nur zu produzieren.

Es versteht sich nun von selbst, daß die weiße Bevölkerung Australiens verachtet hat, sich der sogenannten "Yellow Kong" zu erwehren. Die Trades Unions bestehen dort aller Orten, und ein Hauptparagrah ihrer Satzungen ist immer der, daß alle Weißen die Arbeit bei einem Arbeitgeber niederlegen, der Chinesen beschäftigt. Außerhalb dieser Bestrebungen, die sich auf dem Boden des Gesetzes halten, führte die Antichinesenbewegung gar manchen geflohenen Auftritt herbei.

Vor drei Jahren war ich auf einem Goldfelde Nordaustraliens Augenzeuge, als die weißen Goldgräber die Hauer und Zelte der Gelben in Brand steckten und trotz des Einschreitens der Polizei die Söhne des himmlischen Reiches von dem Goldfelde vertrieben.

Durch derartige Vorkommnisse und durch das Ergebnis der Parliamentswahlen, die immer chineesenfeindlicher ausfielen, schon lange gedrängt, beschloß man auch die einzelnen Regierungen die Einwanderung der "Gelben" gänzlich. In Queensland, Neusüdwales und Victoria mußte jeder Chinese, der in der Colonie landete, 50 Dollar bezahlen. Diese Kopfsteuer wurde später bis auf 500 Dollar erhöht, und zugleich wurde verordnet, daß auf je 300 Tonnen Gehalt des Schiffes nur ein Chinese gebracht werden dürfe. Falls ein Kapitän mehr als die gesetzlich zulässige Anzahl Chinesen einführt, konnte er für jeden Ueberzähligen zu einer Geldstrafe bis zu \$2500 Dollar verurtheilt werden.

Im Jahre 1888 trat dann ein internationaler Kongreß zusammen, an dem beschlossen wurde, die Einwanderung der Gelben völlig zu verbieten, welchem Beschlusse die einzelnen Regierungen auch sofort nachkamen, so daß die Chinesen voraussichtlich mit der Zeit unter der immer rapider anwachsenden weißen Bevölkerung völlig verschwinden werden. Gegenwärtig jedoch bilden sie immer noch einen nicht zu unterschätzenden Faktor, und man kann wohl annehmen, daß sie 5 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Princeton, N.J., 3. Januar, 1891. Im Frühling des Jahres 1890 litt ich an neuralgischen Schmerzen im Gesicht. Eine einmalige Einreibung mit St. Jakob's Del heilte mich, und habe ich seit der Zeit keine Schmerzen wieder gehabt. — John W. Bailey, Herausgeber des "Republican".

Noch etwas über Blücher's Nützlichkeit.

Vielen Bekannten des Grafen Blücher, welcher im vorigen Jahre durch sein tolles Reiten und andere Escapaden auch Texas unsicher machte, wird

es vielleicht interessieren, dessen neuestes Abenteuer zu vernehmen. Der "Milwaukee Herald" berichtet darüber:

Vor einigen Wochen lernten sich in Elstertal Graf Helene Loeb von Brooklyn und Graf Friedrich Leberecht Blücher, welcher seit einem Jahre ein Grundeigentums-Geschäft in Chicago hat, einander kennen. Graf Loeb befand sich in der Gesellschaft ihrer Schwester, Frau Moritz Fichtenberg von hier und es entstand bald eine gegenseitige Zuneigung unter dem jungen Paare, welche damit endete, daß Beide am Freitag hierher kamen und sich am Sonntag Abend durch Rev. Parkhurst trauen ließen. Das junge Paar hat im Elstertal Hotel hier Absteigequartier genommen und wird so lange hierbleiben bis die Eltern der jungen Frau, welche in No. 591 Lafayette Avenue, Brooklyn, wohnen, und welche gestern Nachmittag telegraphisch von ihrer Tochter benachrichtigt wurden, von sich hören lassen. Augencheinlich erwartet dieselbe keine allzu glänzende Nachricht, da sie gestern mehrere hysterische Anfälle hatte, während ihr Gemahl die Dinge bei Weitem fähler nimmt. Gestern Abend traf auch Frau Fichtenberg hier ein und hatte eine Konferenz mit dem jungen Paare. Graf Blücher ist ein Urenkel vom Fürsten Blücher von Wahlstatt und diente 1. J. im 2. Garde Ulanenregiment, welches er verließ, da er bei einem Sturz mit dem Pferde schwere Verletzungen davongetragen hatte.

Die Konferenz währte bis nach Mitternacht und gipfelte darin, daß die junge Frau sich von dem Grafen trennte, um heute nach ihren Eltern in Brooklyn zurückzukehren. Frau Fichtenberg gelang es, den Grafen Blücher zu überreden, daß ein Aufgeben ihrer Schwester der einzige ehrenhafte Schritt sei, den er thun könne, fernermal ihm ja die Mittel fehlten, einen Hausstand zu gründen oder auch nur eine Frau in anständiger Weise zu unterhalten. Lange sträubte sich der Graf den ihm rüchlich los vorgeschalteten bitteren Wahrheiten gegenüber, schließlich jedoch gab er nach und ließ sein Weibchen nach kaum 24-stündiger Ehe wieder ziehen. Frau von Blücher begab sich heute früh mit der Schwester nach deren Heim und wird im Laufe des Tages nach Brooklyn zurückreisen. Der Graf selbst wird voraussichtlich heute mit einem der ersten Eisenbahnzüge Milwaukee auch den Rücken drehen.

Die Sommerhitze.

Tausende von Landleuten und Arbeitern sind im Sommer täglich von Morgens bis Abend der brennendste Hitze ausgesetzt, wodurch diese Menschen leicht vom Sonnenlicht befallen werden. Häufiger jedoch erscheinen mildere Krankheitsformen und ernstliche Unordnungen des Kopfes und Magens sind die Folgen von dem zu vielen Arbeiten in einer überhitzten Luft. Die Leber wird unthätig verstopft und die Gallen tritt in's Blut. Die Haut wird gelb und trocken, die Zunge beschlagen. Der Mensch ist krank. Gegen alle diese Krankheitserscheinungen giebt es sichere und schnelle Hilfe durch Dr. August König's Hamburger Tropfen dem großen deutschen Blutreinigungsmittel.

Sermann Rafter.

Einer der bedeutendsten Mitglieder der deutsch-amerikanischen Presse, Hermann Rafter, der Redacteur der Illinois Staatszeitung ist nicht mehr! So wenig diese erschütternde Nachricht den Eingeweihteren unerwartet kommen konnte, die Hoffnung, daß seine kräftige Natur dennoch die grimmigsten Krankheiten auslösen und ihn noch einmal dem Leben und Wirken zurückgeben würde, wollte sich nicht ganz zurückdrängen lassen. Und so traf denn auch die Vernichtung dieser Hoffnung mit der ganzen Schwere.

Sermann Rafter wurde am 6. Mai 1827 in dem an der Mündung gelegenen Städtchen Ragulan im Herzogthum Anhalt geboren wo sein Vater ein herzoglicher Verwaltungsbeamter war. Bald wurde der Vater nach der uralten Stadt Zerbst verlegt. Dort wuchs der geistig hochbegabte Sermann mit seinen Geschwistern auf und besuchte das Gymnasium. Von noch größerem Werthe als die Gymnasialbildung war für seine geistige Entwicklung die häusliche Belehrung durch den Vater. Dieser hatte nämlich früher in England gelebt und sich dort eine bedeutende sprachliche und praktische Erfahrung angeeignet. So lernte Sermann schon als Knabe gründlich die englische Sprache, die er ebenso bemeisterte wie die deutsche, und legte schon damals den Grund nicht nur zu seiner wissenschaftlichen Bildung, sondern auch zu einem praktischen Geschick, wie man es unter den Jünglingen deutscher Gelehrtenschulen selten findet.

Auf den Universitäten Leipzig und Berlin studierte er Philosophie, Sprachwissenschaft und Geschichte. In Berlin wurde der hochstrebende Jüngling in den Kreis der geistreichen und politisch rührigen Bettina von Arnim gezogen. Und da erwarde in ihm der Trieb zu politischer und journalistischer Thätigkeit und er richtete seine Studien danach ein.

Wichtig ergriff den Umwandlungs-jährigen das Sturmjahr 1848. Er wurde trotz seiner Jugend einer der Vorkämpfer der verschiedenen Freiheitspartei zu Dessau, der Hauptstadt seines engeren Vaterlandens, indem er sich in den von ihm geschriebenen Flugblättern bereits als ein angehender Meister der Feder zeigte. Nebenher hatte er auf's vollständigste das Stenographieren erlernt und wurde so Stenograph des damaligen höchst freimüthigen Anhaltischen Land-

tage, dessen Hauptkämpfe der im vorigen Jahre zu San Antonio in Texas verstorbenen Edward Degener war.

Als im März 1850 auf Veranlassung Preußens nach Erfurt das sog. Unionsparlament berufen wurde, mußte man sich bei dem damaligen Mangel an tüchtigen Stenographen entschließen, den jungen Revolutionär Hermann Rafter zum Hauptsteno-graphen dieser richtiger weniger als revolutionären Versammlung zu machen, und er that ihr auch den Gefallen, bis sie schon zu Ende April jenes Jahres auf Zimmerwiederkehr verlegt wurde.

Erst nachher begann man in Anhalt, wo die Reaktion weit milder als in den nachbarlichen Preußen austrat, hervortragende Auftritte zu verfolgen. Und so wurde Rafter im Jahre 1851 zur Auswanderung genöthigt. Er wählte zu seinem Ziel die Vereinigten Staaten und kam herüber mit dem Entschlusse, ein guter Bürger der Republik zu werden und hier sich und seiner Geliebten von Dessau einen eigenen Herd zu gründen.

Vor seiner ehehlichen Arbeit sich schenkend, wurde der hochgebildete junge Mann zunächst Farmarbeiter, aber wie er mit Stolz sich ausdrücken pflegte, "Bauernknecht" in der Gegend von Buffalo im Staate New York. Bald bekam er jedoch eine Stelle in der Redaktion des deutschen "Demokrat" in Buffalo, und kurz darauf wurde er Redacteur der damaligen "Abendzeitung" in der Stadt New York, wo er sich dann bald mit seiner herübergekommenen Braut vermählte.

Während des Bürgerkrieges leistete er auch in seiner damaligen Eigenschaft als New Yorker Correspondent der Berliner Nationalzeitung und der Augsburger Allgemeinen Zeitung der Union große Dienste. Denn in seinen Briefen an diese vielgelesenen und einflussreichen Zeitungen trat er mit solcher Entschiedenheit und überzeugenden Kraft für die Sache der Union, daß ihm ein sehr wesentlicher Theil der freundlichen Stimmung zu danken war, welche Deutschland der Union und ihren Vorden entgegenbrachte.

Seine erste Frau starb in New York und hinterließ ihm ein Töchterchen, welches später durch die Vermählung des Vaters mit einer hochgebildeten Dame eine zweite treffliche Mutter erhielt. Ein großartiger Wirkungskreis eröffnete sich ihm, als er im Jahre 1867 von A. C. Hefling als erster Redacteur an die Illinois Staatszeitung berufen wurde, die schon damals zu den größten deutschen Zeitungen gehörte. Schnell arbeitete er sich in das öffentliche Leben des Westens ein und wurde nicht nur der größte journalistische Wortkämpfer des westlichen Deutschlands, sondern auch eine maßgebende Größe in der nationalen Politik.

Im Jahre 1868 verlor Rafter in Chicago durch den Tod seine zweite Frau. Ein Jahr darauf holte er sich von Dessau eine jugendliche neue Lebensgefährtin herüber. Sie bewies ihm jetzt mit zwei Söhnen und einer Tochter. Seine Tochter erster Ehe starb in Chicago schon im November 1876 als Gattin des Hrn. Joh. Peter Pand.

Vor etwas mehr als einem Jahre trat Rafter die letzte Reise nach der alten Heimath an. Und voll Todessehnsucht besuchte er noch im vorigen Sommer das Grab seiner Eltern in Zerbst, um sich eine Ruhestätte neben der ihrigen auszusuchen.

Wudsen's Arnicä Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbfluk, Fiebersch, aufgesprungene Hände, Krampfbulen, Hüneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent per Dose. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Dr. August König's HAMBURGER TROPFEN

das beste Mittel gegen Unverdaulichkeit.

Seit längerer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, keines der angewandten Mittel wollte mir helfen, bis ich Dr. August König's Hamburger Tropfen nahm. Diese Tropfen stellten mich in kurzer Zeit wieder her. — Christian Leube, 2016 Orleans-Strasse, Baltimore, Md.

Kopfschmerzen.

Ich litt häufig an Kopfschmerzen und alle Mittel die dagegen angemacht wurden, waren erfolglos; schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche mir jedesmal Ueberung schafften. — Wm. Wöhr, Lancaster, Pa.

Verstopfung.

Jahre lang litt ich an Verstopfung, beständigen Schlingen des Magens, häufigem Appetit, Schlaflosigkeit, etc. Die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen bringt stets Besserung. — Jakob Zeller, Ottawa, Ill.

Dr. August König's Hamburger Brusthee gegen alle Krankheiten der Brust, der Lungen und der Kehle. Nur in Original-Verpackung. Preis 25 Cts.

Voelcker Bros.

[Neben Voelcker's Apotheke.] Händler in

Möbel und Teppiche, SPIEGEL, Bilder und Bilderrahmen, Tapeten, Rouleaux, Kinderwagen, u. s. w.

Reparaturen werden rasch und prompt besorgt. Soeben angekommen: Die neuesten Muster in Tapeten.

CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.) Herr Balth. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

John Sippel

Lone Star Brewing Co. Lager Beer. Brewed in San Antonio. Agent für die

Lone Star Brewing Co. in San Antonio.

Social Club Saloon. (Früher Palesch's Saloon.) Bier-Halle und Kegelbahn. Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Ausdruck titret 16. S. V. Manglier.

Pfeuffer's Lumber Yard.



Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Großen u. Formen. SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Mägel und Eisenwaren fuer BAU-UNTERNEHMER.

Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreich Concurrenzen. Komme jeder und überzeuge sich selbst. S. V. PFEUFFER MANAGER

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castell- und Kirchen-Strasse. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot. Neu Braunsfels, Nur die besten importirten und einheimischen Getränke und Cigarren werden verabreicht. Ein feiner Whisky steht den Gästen zur Verfügung Schnapps beim Quart und bei der Gallone, von 40 Cent bis \$1.50 per Quart.

Ende gut, alles gut!

Ein bewundernswürdiges und nach- ahmungsweithes Beispiel von Mäßi- gung, von Friedensliebe und patrioti- scher Achtung vor dem Geleite haben die wackeren Bergleute in den Gebirgen von Ost Tennessee gegeben, indem sie gestern von ihren bevollmächtigten Unter- händlern mit dem Gouverneur verein- barten Ausgleich der Grubenwirren am Coal Creek ratifizierten. Diese Hand- lungsweise der armen Grubenarbeiter ist um so verdienstlicher, als ihre Stel- lung in dem glücklich beigelegten Strei- te gleich von vornherein, und bis zuletzt eine vortheilhaftere war als diejenige in welche die Unfähigkeit, Unentschlossenheit und Koppligkeit des Gouverneurs den Staat gebracht hatte.

Das Unrecht war, wie wir schon nach- gewiesen haben, a priori aus Seiten des Staates, bezuglich der Belegung von Tennessee, welche nicht nur das in- fame System der Verpachtung der Sträf- linge an habhüchtige und herzlose Pri- vat-Corporationen, die nicht einmal ih- ren Sitz im Staate, sondern in New York und London haben, ursprünglich einführt, sondern sich auch noch in ihrer letzten Session, hartnäckig weigerte, dasselbe wieder abzuschaffen oder auch nur zu mildern.

Als dann die von auswärtigen Spe- culanten und Ausbeutern von den Berg- werken vertriebenen, und ihres fährlichen Verdienstes beraubten Grubenarbeiter in ihrer Verzweiflung zur That schritten, und die an ihre Stellen eingesetzten Sträflinge zum Teufel jagten, beging jener Gouverneur Buchanan eine Reihe von kopflösen Dummheiten, die auf's Haar zu blutigen Conflisten zu führen drohten.

Er blamierte sich selbst und den Staat durch sein findisches Spiel mit dem Auf- gebot und den zweifachen Hin- und Her- märchen eines häuslichen Sonntags- Soldaten, welche die kräftigen unabhän- gigen Bergleute am Coal Creek als Luch- säu hielten verweisen können, die sie sich aber begnügten, hübsch lachend wieder empa- paden und zu Muttern heimzuschicken. Und als der Gouverneur später eine stärkere Abtheilung seiner Milizen ab- sandte, um die „aufwieglerischen“ Berg- leute zur Raison zu bringen, da „stoppte“ er halbwegs, denn es war ihm ein- gefallen, daß er sich doch erkundigen müsse, wie weit sein Recht, zwischen strei- tenden Arbeitern und einer Privatge- sellschaft zu Gunsten der letzteren vi- et armis einzuschreiten, eigentlich ge- recht ist. Auch wurde ihm beiläufig klar gemacht, daß die Bergleute mit seiner gemachten Miliz ebenso kurzen Prozeß machen wür- den wie mit dem zuerst abgeordneten De- tachement.

Die öffentliche Meinung stellte sich, nicht nur in Tennessee, sondern aller- wärts im Lande, außerdem so entschie- den auf Seiten der Bergleute, daß er und seine weisen Rathgeber in Washin- gton endlich zu thun beschloßen, was sie gleich von vornherein hätten thun sollen: den Versuch zu machen, ob in Güte nicht zu erreichen sei, was Gewalt nimmer- mehr durchsetzen hätte. So eröffnete man denn Unterhandlungen mit den Bergleuten — die sich, nebenbei bemerkt, in der ganzen Krisis auch nicht einer einzigen Gewaltthatigkeit, keiner Eigen- thumsverletzung schuldig gemacht hatten — und fand bei den wackeren, friedli- chenden Leuten das bereitwilligste Ent- gegenkommen.

Nach mehrtägigen, maßvollen Ver- handlungen, wurde nun endlich folgen- des vereinbart: Die Milizen werden als vollständig unnütze Möbel nach Hau- se geschickt. Der Gouverneur selbst führt die Sträflinge, unter Bedeckung ihrer eigenen Aufsicht, persönlich nach Brice- ville zurück. Die Bergleute verpflichten sich, die Sträflinge ungeschoren zu las- sen. Dafür verpflichtet sich der Gou- verneur zur sofortigen Berufung einer Extra-Session der Legislatur, die inner- halb 60 Tagen zusammentritt, und das in- fame Sträfllings-Buch-Gesetz entwe- der gänzlich widerruft, oder doch so am- ändert, daß die Verpachtung von Sträf- lingen an monopolistische Privatgesellschaf- ten am monopolistische Privatgesellschaf- ten, zur Schädigung und Verdrängung der freien Arbeit nicht mehr vorkommen kann.

Beiderseits wurden diese Bedingun- gen, welche den Status quo ante wie- derherstellen, angenommen und in Aus- führung gebracht. Gouverneur Buchan- an hat die Sträflinge nach dem Coal Creek zurückgebracht, ohne daß ein ein- ziger Milizsoldat dabei gewesen wäre, und die Bergleute haben ihre gestreuten Con- currenten ruhig und unbelästigt ihre al- ten Quartiere wieder beziehen lassen.

So ist der ganze, so drohend aus- schauende Trübel beigelegt worden, ohne daß dabei auch nur ein einziger Tropfen Blut geflossen wäre — Dank der bewun- dernswürdigen, weisen Mäßigung und Friedensliebe der wackeren Bergleute vom Coal Creek. Hat ab vor den bra- ven Männern! Sie haben allen Arbeit- tern im Lande ein nachahmungswertes Beispiel gegeben!

„D, wie schnellst du geld und fettig mein Gesicht wird.“ Weist Du denn nicht, daß dies von einer in Unordnung gerathenen Leber herrührt und Deine Haut von einem dunklen, fettigen Gelb sich in durchsichtiges Weiß verwandeln kann durch den Gebrauch von Beggs Blood Purifier and Blood Maker? Jede Flasche wird garantiert durch S. V. Schumann, A. Tolle und V. Woelker.

Auf Haiti.

Die Nachrichten aus Haiti lauten so widersprechend wie die aus Chile. Wie

dort heute die Kongresspartei siegt, morgen Salomaceda wieder oben auf ist, um in Kürze das Ende der Rebellion ver- künden zu können, so heißt es heute aus Haiti, daß das Land am Vorabend einer Revolution steht und die Tage des Bär- therids Hippolyte gezählt seien, während die nächste Schiffsnachricht den Mann im ungeschürten Besitz der Herrschaft mit muskelfort bürgerlicher Ordnung sein läßt und unser bisheriger Gesandter, Fred. Douglass, seinem Stammesgenos- sen das Zeugniß ausstellt, daß derselbe eigentlich ein recht friedfertiger Mann sei, nur müsse er gelegentlich der öffent- lichen Ruhe halber diesen oder jenen Knipswiegler abthun lassen. Wie man sich nun immer die Lage vorstellen mag, von einer geordneten Regierung auf re- publikanischer Grundlage ist in Haiti keine Rede. Das ist nun zwar in der Mehrzahl der süd- und mittelamerikanis- chen Republiken auch nicht der Fall, aber Haiti ist ein besonders auffallendes Bei- spiel einer Republik, wie sie nicht sein soll, und der Unfähigkeit einer ausschließ- lich aus Negern bestehenden Bevölke- rung zur Selbstregierung. Ein Rücksch- lag auf die Geschichte des Landes wird dies erläutern. Der erste Präsident, Desha- lines, wurde 1804 eingesetzt und 1806 ermordet. Der zweite, Christophe, brachte sich 1820 selbst um, weil ihm ein schlimmerer Tod vor Augen stand. Der dritte, Boyer, hielt sich ziemlich lange, wurde aber 1843 vertrieben. Sein Nachfolger, der vierte Präsident, Her- ard, hatte vier Monate später dasselbe Schicksal. Der fünfte, Guier, wurde 1846 vergiftet; der sechste, Boulogne, folgte seinem Vorgänger im Jahre 1859. Despard, der siebente, hatte gegen neue Kämpfe anzukämpfen und ging selber, als seine Tochter ermordet wurde. Der achte, Salnave, wurde 1870 auf der Flucht ergriffen und erschossen. Der neunte, Zanet, hatte bloß eine Revolution durchzumachen und ist der einzige Präsident von Haiti, der nicht ermordet wurde oder zu fliehen hatte. Der zehnte, Domingue, machte sich 1876 davon. Ihm folgte der elfte, Brissiaus-Canal, 1879 und der zwölfte, Salomon, 1888. Dann kam als drei- zehnter, Legitime, der aber 1889 ver- jagt wurde um Hippolyte Platz zu ma- chen.

Eine eigenthümliche Erscheinung ist es, daß trotz dieser wiederholten politi- schen Erschütterungen der Handel des Landes einen, wenn auch langjahren, so doch stetigen Fortschritt aufzuweisen hat. So ist zum Beispiel während der Unruhen der letzten fünf Jahre die Ausfuhr von Kaffee von 112,000,000 Pfund im Jahr auf 135,000,000 gestiegen, des- gleichen die von Mahagoni, Farbeholz, Cocoa und den anderen Producten des Landes. Dies erklärt sich vielleicht da- durch, daß der Handel eigentlich gar nicht in den Händen der einheimischen Bevölkerung, sondern in denen von Aus- ländern, zumeist Deutschen liegt, welche die natürlichen Reichthümer des Landes zu verwerthen wissen und die politischen Schicksale desselben den Eingeborenen überlassen. Die Unruhen sind mithin sojuzagen rein innere Familienange- legenheit, selten daß ein Ausländer da- durch behelligt wird, und das ist wohl die Ursache, weshalb bisher noch keine auswärtige Macht zur Einmischung ver- anlaßt wurde. Bei gelegentlicher Be- sichtigung ausländischer Unterthanen ist nur ein energisches Auftreten des betref- fenden Landesvertreters zur prompten Wenguthung notwendig. Ob Hippoly- te verjagt wird und Legitime wieder an seine Stelle tritt oder irgend ein an- derer „Staatsmann“ als angeleglicher Präsident die schwarzen Franco-Haitianer despotisch regiert, kann dem Auslan- de verhältnismäßig gleichgültig sein, ob- schon freilich, wenn die Berichte über den blutigen Orkan, mit welchen Hip- polyte sich in der Herrschaft zu erhalten sucht, auf Wahrheit beruhen, das Inter- esse der Menschheit ein gemeinschaft- liches Einsprechen gebieten möchte. Dies würde aber einige verwickelte Fragen zur Folge haben, weshalb die Mächte wohl lieber die Sache unberührt lassen.

Sieben Gründe warum man Reed's geschmackloses Fieber- Mittel gebrauchen soll.

1. Es ist das Beste. 2. Es ist die größte Hilfe. 3. Der Geschmack ist angenehm. 4. Es ist gut für die Milch und Jung. 5. Mit jeder Flasche kommt eine Schachtel Pillen frei. 6. Es tödtet Sumpffieber und fahrt das Körperpfeifen. 7. Es wird unter der Bedingung verkauft: „Keine Kur, kein Lohn“, des- halb bestrebe darauf, nur dieses Mittel zu kaufen, es ist in A. Tolle's Apotheke zu haben.

Zur Geschichte der Nabel. Die Nabel, dieses überaus nützliche und weitverbreitete Werkzeug, von dem man glauben sollte, die erste Frau habe es er- funden, stammt aus dem 15. Jahrhun- dert. Um das Jahr 1419 begannen die Nabeln die Dornenstacheln zu verdrän- gen, deren sich arme Leute zum Befesti- gen ihrer Kleider bedienten, und die sil- bern und goldenen Stifte, welche die Reichen zu gleichem Zweck anwandten. Der Erfinder der Nabel ist ein Draht- zieher in Paris, Toureaumeau mit Nam- men der schnell reich werden wollte und Tag und Nacht darauf sann, sein Hand- werk zu vervollkommen. Die Schwie- rigkeit der Herstellung machte anfangs die Nabeln zu seltenen und kostbaren Dingen, und ihres hohen Preises halber waren sie ein Gegenstand, dem man da- mals nur auf fürstlichen Ankleidefesten begegnete. So befand sich eine Büchse mit Nabeln unter den Gaben, welche die Tochter Ludwigs XI. von Frankreich (1480) bei ihrer Vermählung als Mit- gift erhielt, und der bis auf unsere Tage getommene Ausbruch „Nabelgelt“ weist schon darauf hin, wie einst dieser heute so gewöhnliche Gegenstand eine besonde- re und stets mit hohen Zahlen angelegte Rubrik in den einer Frau ausgelegten Geldern bildete. In England blieb die Nabel bis zur Regierung Heinrichs VII. unbekannt.

Zu dieser Zeit (1509) brachte sie die schöne und später so unglückliche Anna Bolern mit aus Frankreich, und ohne Zweifel ist das heute noch im Volke ver- breitetste Wort, welches es bringe Unheil, wenn man eine Nabel schenkt, denn die- selbe „steche die Liebe durch“, auf jene bejammernswürthe Fürstin zurückzuföh- ren.

Schwindelen bei den medizinischen Prüfungen an der englischen Universität Edinburgh wurden dieser Tage durch ein- nict gerade schlaue Sohn Aestula- laps an's Licht gebracht. Es handelte sich um die mündliche Prüfung über Hautkrankheiten, welche in einem Zim- mer des Hospitals stattfand. Ein Can- didat nach dem andern wird heringe- führt und über bestimmte Fälle befragt worauf er, ohne mit den übrigen Prü- fungen in Verbindung zu kommen, ent- lassen wird. Die Schlanberger hatten nun vorher den Plan ausgehört, daß der erste Candidat durch gewisse Reichen die vorliegenden Arten von Hautkrankheiten vertragen solle. Ein Reicher bestand darin, sich an's Kinn zu fassen; ein an- deres war, mit der rechten Hand nach dem linken Ellbogen zu greifen; wieder ein anderes, die Hand auf die Hüfte zu legen. Inzwischen blieb den meisten der jungen Herren Zeit, ihr Wissen in der bestimmten Richtung zu vervollstän- digen. So verlief denn die Sache ganz glänzend, und der Herr Professor mußte zugeben, daß er es mit vorzüglichen jun- gen Männern zu thun hatte. Da kam endlich auch die Reihe an einen wahren Hieronymus Jobs. Der leider nicht's wußte, als die Namen der drei Fällen, über welche er geprüft wurde. Ueber einen derselben befragt, gab er die denk- bar unrichtigste Antwort, und als der Professor ihn erkaunt ansah: verbeiste- te er sich schnell und sagte: „Ah, ich bitte um Verzeihung, das ist der andere Fall“, worauf der Professor natürlich noch verwunderter war und argwöhnlich nach wieder begann. Eine nähere Unter- suchung brachte die ganze Geschichte an's Licht. Die glücklichen Candidaten mußten zu ihrem großen Leidwesen noch ein- mal das Probeexamen bestehen; sie wur- den nun über ganze andere Fälle befragt und zwar mit dem traurigen Ergebnis für viele, aber sicher zum Besten — der leidenden Menschheit.

Die Anwendung von Dr. Aug. Kö- nigs Hamburger Brustthee gegen Hu- sten und Erkältungen ist immer von den besten Erfolgen begleitet.

Mit, anenehm, künftigen und bei- leib ist Dr. Sage's Catarrh Remedy. Es kurirt die schlimmsten Fälle für in- ner. Kein Experimentieren. Es ist „das alte, zuverlässige“. Fünfundsünf- zig Jahre unausgesetzten Erfolges.

Ed. Naegelin Bäckerei & Conditorei, und Sodawasser-Fabrikant. New Braunsfels, 15 Texas. Fancy Groceries, grüne und getrock- nete Früchte, wie frische Rosinen, Corin- then, Datteln u. s. w. stets an Hand. Sodawasser ist in Flaschen und beim Glas zu haben, ebenfalls guter Apfel- wein beim Faß, Flasche oder beim Glas.

Jos. Grassl, Buchbinder, San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Rolte, empfiehlt sich zu allen in sein Fach, schlagenden Arbeit.

Der „Rettings-Anker“ ist auch zu ha- ben in San Antonio bei Nicolaus Tengg 218 Commerce Str.

RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Texas. Großhändler in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Arm u. s. w. Alle Sorten Cigaren. Agenten für das berühmte Wilhelm's-Quellenwasser. 13, 14

Wm. Fischer, Schneidermeister, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Anfertigen von Herren-Anzügen von den feinsten nördlichen Stoffen zu sehr billigen Preisen. Für gute Arbeit wird garantiert. Wohnhaft in der San Antonio Str. gegenüber dem G. Pfeuffer'schen Hause.

J. BEHNSCH. Dry Goods, Groceries, Farm-Producten Geschäft. Neighboorville, Comal Co., Texas.

Neu-Braunsfelder Gegen- seitiger Unterstützungs- Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Ver- bindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufneh- men lassen wollen, können sich durch ei- nes der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Hermann Seie, Präsident Joseph Haut, Vice-Präsident F. Hampe, Secretär. D. E. Fischer, Schatzmeister C. Rudolf R. Richter D. Heilig Directoren.

Schwache Männer, welche ihre volle Mannkraft und Geistes- kräfte wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht verachten, den „Jugendfreund“ zu lesen. Das mit vielen Krankheitsfällen erkaunte, reichlich angebotene Werk, gibt Aufschluß über ein neues Selbstverfahren, wodurch Kranken in kürzester Zeit eine vollständige Genesung erreicht werden kann. Preis 1/2 Dollar. Schickt 25 Cent in Stamps und ihr bekommt das Buch verpackt und frei geschickt von der Privat Klinik und Dispensar, 25 West 11. Str., New York, N. Y.

Schwache Frauen, auch Kranke, nervöse, klägliche und kind- liche Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heilige Wunsch, ihres Lebens erfüllt werden kann. Preis 1/2 Dollar. Schickt 25 Cent in Stamps und ihr bekommt das Buch verpackt und frei geschickt von der Privat Klinik und Dispensar, 25 West 11. Str., New York, N. Y.

Wohnungsveränderung! D. Overheu, Schneidermeister, wohnhaft in Ruse'schen Hause, San Antonio Straße. Ich empfehle mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Herren- Kleidern. Für gute Arbeit wird garan- tirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen werden zu den liberalsten Prei- sen gefertigt.

Carl Bracht, Haus- & Schildermaler, wohnhaft gegenüber Halle's Blad- smith's Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Dr. H. Leonards, Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer. Office im Wohnhause in der Cappel- strasse, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD, New Braunsfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in seiner Wohnung im frühe- ren Köhler'schen Hause in der unteren Seguin-Strasse. 12

Dr. H. T. WOLFF, Marion, Texas. Praktischer Arzt und Geburtshelfer. Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. J. P. LEHDE, Praktischer Arzt und Spezialist für Rückenmarks-Ver- ven Krankheit en. Vorläufig in Ludwig's Hotel.

Dr. Wilhelm Meyers, Arzt, Wundarzt u Geburtshelfer Seguin, Texas. Office über Ford's & Wiprecht's Store. Wohnung 5 Block östlich vor der Post- office, (ehemalige Wohnplatz des Dr. Preston.) 20, 3m

J. H. TAYS findet Ihr die größte Auswahl von Sätteln u. Geschirren. Manitou Mineral Water Company, Colorado. Wir empfehlen unser Manitou Tafel- Wasser, das direkt aus der Manajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado, ohne Zutathen auf Flaschen gefüllt wird. Kein besseres Mittel um den Appetit zu reizen und für die Verdauung, dabei an- genehm von Geschmack und erfrischend. Ferner empfehlen wir unseren Ginge- Champagner, ein wohlschmeckendes und gesundes Getränk für Damen und Kin- der. Es ist aus dem Naturwasser der Manajo-Quelle in Verbindung mit edstem Jamaica Ginger und reinen Fruchtstäf- tern hergestellt. Herr Joe Wagner hat deren John Sippel zum Agenten für Neu Braunsfels ernannt. Gehl alle nach John Sippel wenn Ihr Manitou Wasser oder Ginge Champagner kau- fen wollt. 16, 17

Kost- und Logirhaus. In San Antonio. Wie meine Freunde wohl schon von Theil wissen habe ich in San Antonio, Alamo Plaza, No. 202 ein Kost und Logirhaus, verbunden mit einer Bier- wirtschaft eingerichtet und es sollte mich freuen meine Gönner und Freunde bei einem Besuche der Alamostadt bei mir zu sehen. Es wird gewiß mein Bestreben sein in jeder Hinsicht zu befriedigen. Ergebenst Robert Voie.

Musikunterricht erteilt S. Schimmelpfennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Ueber Baltimore! Norddeutscher Lloyd. —Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt— zwischen Baltimore und Bremen —Direct— durch die neuen und erprobten Stahldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Odenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M. Größtmögliche Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung. Mit Dampfern des Norddeutschen-Lloyd werden mehr als 2,500,000 Passagiere glücklich über See befördert. Salons und Capiten-Zimmer auf Deck. Die Einrichtungen für Amstehbedspas- sagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind aner- kannt vorzüglich. Elektrische Beleuchtung in allen Kabinen. Weitere Auskunft ertheilen die Genera- Agenten A. Schumacher & Co., General Agenten No. 5 Süd Quay Str., Baltimore, Md oder deren Vertreter im Inlande.

Dr. H. T. Wolff, Marion, Texas. Praktischer Arzt und Geburtshelfer. Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. J. P. Lehde, Praktischer Arzt und Spezialist für Rückenmarks-Ver- ven Krankheit en. Vorläufig in Ludwig's Hotel.

Dr. Wilhelm Meyers, Arzt, Wundarzt u Geburtshelfer Seguin, Texas. Office über Ford's & Wiprecht's Store. Wohnung 5 Block östlich vor der Post- office, (ehemalige Wohnplatz des Dr. Preston.) 20, 3m

J. H. Tays findet Ihr die größte Auswahl von Sätteln u. Geschirren. Manitou Mineral Water Company, Colorado. Wir empfehlen unser Manitou Tafel- Wasser, das direkt aus der Manajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado, ohne Zutathen auf Flaschen gefüllt wird. Kein besseres Mittel um den Appetit zu reizen und für die Verdauung, dabei an- genehm von Geschmack und erfrischend. Ferner empfehlen wir unseren Ginge- Champagner, ein wohlschmeckendes und gesundes Getränk für Damen und Kin- der. Es ist aus dem Naturwasser der Manajo-Quelle in Verbindung mit edstem Jamaica Ginger und reinen Fruchtstäf- tern hergestellt. Herr Joe Wagner hat deren John Sippel zum Agenten für Neu Braunsfels ernannt. Gehl alle nach John Sippel wenn Ihr Manitou Wasser oder Ginge Champagner kau- fen wollt. 16, 17

Kost- und Logirhaus. In San Antonio. Wie meine Freunde wohl schon von Theil wissen habe ich in San Antonio, Alamo Plaza, No. 202 ein Kost und Logirhaus, verbunden mit einer Bier- wirtschaft eingerichtet und es sollte mich freuen meine Gönner und Freunde bei einem Besuche der Alamostadt bei mir zu sehen. Es wird gewiß mein Bestreben sein in jeder Hinsicht zu befriedigen. Ergebenst Robert Voie.

Musikunterricht erteilt S. Schimmelpfennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Ueber Baltimore! Norddeutscher Lloyd. —Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt— zwischen Baltimore und Bremen —Direct— durch die neuen und erprobten Stahldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Odenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M. Größtmögliche Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung. Mit Dampfern des Norddeutschen-Lloyd werden mehr als 2,500,000 Passagiere glücklich über See befördert. Salons und Capiten-Zimmer auf Deck. Die Einrichtungen für Amstehbedspas- sagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind aner- kannt vorzüglich. Elektrische Beleuchtung in allen Kabinen. Weitere Auskunft ertheilen die Genera- Agenten A. Schumacher & Co., General Agenten No. 5 Süd Quay Str., Baltimore, Md oder deren Vertreter im Inlande.



Gilt dir selbst, wenn du eine leidende Frau bist, mit der Medizin, die speziell präparirt wurde, dir zu helfen — Dr. Pierce's Favorite Prescription. Es wird dich heilen, wenn alle ande- ren nutzlos waren. Für alle den weiblichen Geschlechte eigenen Krankheiten — niedrige- schmerzen, Verstopfungen und andere Schwächen, ist es ein positiv sicheres Hei- lungsmittel. Es hilft jeder delicaten Frau neues und längeres Leben ein. In jedem einzel- nen Falle, für den es anempfohlen wird, ist es Verheißung. Dies wird sogar bewiesen, oder das Geld wird dir zurück- gegeben.

Es befördert die Verdauung, stärkt das Gehirn, bereichert das Blut, vertreibt Reiz- schmerz und Schmerzen, erzeugt erquickenden Schlaf, verdrängt Melancholie und Nervosität, und trägt zum Anstich von Fleisch und zur Stärkung des Körpers bei. Es ist eine leichte Medizin — und kein Getränk. Es enthält kein Alkohol, um dich zu betauschen; keinen Syrup oder Zucker, um Säure und Bitterkeit im Magen zu verursachen und die Beschwerden zu bereiten. Es ist ebenso eigen- artig in seinem wunderbaren heilenden Erfolge, wie in seiner Zusammensetzung. Des- halb, laß dir keine weiteren Mahnungen auf- merken, die von ehrlosen Händlern dir als „was so gut“ angepriesen werden.

Zu verkaufen. Eine Farm, bei Schönthal, 10 Meilen westlich von Neu Braunfels ge- legen, ist billig zu verkaufen. Dieselbe enthält 233 Acker Land, 50 in Cultur, 2 Pastures, ewiges Wasser beim Hause, in jedem Pasture ein Taak, gute Ge- bäude, und Reiterhaus. Bedingungen, die Hälfte Baar, Rest auf Zeit zu 8 pro Cent Zinsen. Zug- und Zucht- vieh, Geräthchaften u. s. können mit er- halten werden. Näheres in der Office dieses Blattes. 12, 14



Bestes Wiener PALE Lager u. Flaschenbier

Robert Krause, Agent für Neu Braunsfels.



Neuer Fleischmarkt am Hause des Herrn G. S. S. & Co. in der San Antonio-Strasse. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vor- rätig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund Achtungsvoll Louis Seckel.

FARMERS EXCHANGE SALOON. Alle Sorten Getränke, Cigarren, feine Weine, Whiskies, Alcohol, etc. beim Trunk, Quart und Gallone, sind stets vorrätig. Gute Bedienung selbstverständlich. S. Streuer.

50 Cts. on the Dollar! Ausverkauf fertiger Kleider zum halben Preise. Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 anwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 anwärts incl. Trimmings. 50, 51 John Steger.

Unsere letzte Legislatur scheint dafür gesorgt zu haben das jedes angenehme Gesetz durch einen in Betracht gezogenen oder ausgenommenen Befugnis unmöglich gemacht wurde.

Foster's Wetterbeobachtungen. Wir sind jetzt in die große Sturm-Periode von 1891-92 eingetreten und können erwarten, dass alle jetzt eintretenden Sturmwellen von mehr als gewöhnlicher Stärke sind.

Ueber Eisenbahn-Pässe. Die Frage, ob die Eisenbahn-Gesellschaften berechtigt sind, Pässe nach ihrem Gutdünken auszugeben, beantwortet Hon. John D. Reagan in folgendem Brief an D. Ripley Esq., Genl.-Anwalt der Houston & Texas Central-Bahn-Gesellschaft:

Washingtoner Plaudereien. Washington, D. C., 1. Aug., 1891. Das Einwanderungs-Gesetz gibt immer noch Veranlassung zu irgen und selbst verrückten Ansichten, was der Fall von Frank Sherman wieder recht deutlich zeigt.

Die Amendements. Ueber den fünften und letzten Punkt, eine Aenderung im Gerichtsverfahren betreffend, glauben wir unseren Lesern nichts Besseres und Ausführlicheres vortragen zu können, als die Ansicht eines erprobten Richters, des Richters W. W. King von San Antonio.

Die Amendements. (Schluss) Ueber den fünften und letzten Punkt, eine Aenderung im Gerichtsverfahren betreffend, glauben wir unseren Lesern nichts Besseres und Ausführlicheres vortragen zu können, als die Ansicht eines erprobten Richters, des Richters W. W. King von San Antonio.

Die Amendements. (Schluss) Ueber den fünften und letzten Punkt, eine Aenderung im Gerichtsverfahren betreffend, glauben wir unseren Lesern nichts Besseres und Ausführlicheres vortragen zu können, als die Ansicht eines erprobten Richters, des Richters W. W. King von San Antonio.

Die Amendements. (Schluss) Ueber den fünften und letzten Punkt, eine Aenderung im Gerichtsverfahren betreffend, glauben wir unseren Lesern nichts Besseres und Ausführlicheres vortragen zu können, als die Ansicht eines erprobten Richters, des Richters W. W. King von San Antonio.

Augenblicklich dem Appellations- und Ober-Gerichte vorliegen, sollen an dieses Gericht überwiesen werden. Das Obergericht besteht aus drei Richtern welche ein Gehalt von \$4000 jeder erhalten und hält seine Sitzungen nur in der Hauptstadt.

Die Veränderung wurde von der Staats-Association der Advokaten ausgearbeitet, der letzten Legislatur vorgelegt, welche sie annahm und jetzt dem Volke zur letzten Entscheidung vorgelegt.

Unter der vorgeschlagenen Aenderung mit drei Appellations-Gerichten für Civilfälle, eines vielleicht in Galveston oder Houston, eines in Dallas oder Fort Worth und eines in San Antonio, jedes unabhängig von den anderen, kann diese große Masse beseitigt und oft in demselben Termin, in welchem es hingeschickt, zur Klärung fertig sein.

Die Virginier haben einen hiesigen Prediger, welche eine Einladung zufolge nach Nord Danville reiste, um eine Prohibitionspredigt zu halten, allerdings nicht so glimpflich behandelt.

Washingtoner Plaudereien. Washington, D. C., 1. Aug., 1891. Das Einwanderungs-Gesetz gibt immer noch Veranlassung zu irgen und selbst verrückten Ansichten, was der Fall von Frank Sherman wieder recht deutlich zeigt.

Die Amendements. Ueber den fünften und letzten Punkt, eine Aenderung im Gerichtsverfahren betreffend, glauben wir unseren Lesern nichts Besseres und Ausführlicheres vortragen zu können, als die Ansicht eines erprobten Richters, des Richters W. W. King von San Antonio.

Die Amendements. (Schluss) Ueber den fünften und letzten Punkt, eine Aenderung im Gerichtsverfahren betreffend, glauben wir unseren Lesern nichts Besseres und Ausführlicheres vortragen zu können, als die Ansicht eines erprobten Richters, des Richters W. W. King von San Antonio.

Die Amendements. (Schluss) Ueber den fünften und letzten Punkt, eine Aenderung im Gerichtsverfahren betreffend, glauben wir unseren Lesern nichts Besseres und Ausführlicheres vortragen zu können, als die Ansicht eines erprobten Richters, des Richters W. W. King von San Antonio.

Die Amendements. (Schluss) Ueber den fünften und letzten Punkt, eine Aenderung im Gerichtsverfahren betreffend, glauben wir unseren Lesern nichts Besseres und Ausführlicheres vortragen zu können, als die Ansicht eines erprobten Richters, des Richters W. W. King von San Antonio.

Wenn die Veteranen des Südens heute noch sein Andenken in hohen Ehren halten; ein Charakterzug welchen sich die guten New Yorker in Bezug auf Gen. Grant's Andenken, zu Herzen nehmen sollten.

Es ist eine besorgenswerthe Thatsache das die Ackerbau-Schulen, welche jetzt in fast jedem Staate existiren, mit nur wenigen Ausnahmen, verhältnismäßig schlecht besetzt sind.

Der Prediger-Hansdampf Brady in Newark, welche so fürchtbar über die Deutschen losgezogen hat, weil dieselben bei dem letzten Sonntagsgottesdienst am Sonntag gelungen und getrunken haben, statt in die Kirche zu gehen, um sein Vöckel mit anzuhören, hat jetzt eine zweite Predigt losgelassen, worin er behauptete seiner früheren Aeußerungen wegen eine Anzahl Drohbriefe von Deutschen erhalten zu haben.

Die Virginier haben einen hiesigen Prediger, welche eine Einladung zufolge nach Nord Danville reiste, um eine Prohibitionspredigt zu halten, allerdings nicht so glimpflich behandelt.

Washingtoner Plaudereien. Washington, D. C., 1. Aug., 1891. Das Einwanderungs-Gesetz gibt immer noch Veranlassung zu irgen und selbst verrückten Ansichten, was der Fall von Frank Sherman wieder recht deutlich zeigt.

Die Amendements. Ueber den fünften und letzten Punkt, eine Aenderung im Gerichtsverfahren betreffend, glauben wir unseren Lesern nichts Besseres und Ausführlicheres vortragen zu können, als die Ansicht eines erprobten Richters, des Richters W. W. King von San Antonio.

Die Amendements. (Schluss) Ueber den fünften und letzten Punkt, eine Aenderung im Gerichtsverfahren betreffend, glauben wir unseren Lesern nichts Besseres und Ausführlicheres vortragen zu können, als die Ansicht eines erprobten Richters, des Richters W. W. King von San Antonio.

Die Amendements. (Schluss) Ueber den fünften und letzten Punkt, eine Aenderung im Gerichtsverfahren betreffend, glauben wir unseren Lesern nichts Besseres und Ausführlicheres vortragen zu können, als die Ansicht eines erprobten Richters, des Richters W. W. King von San Antonio.

Die Amendements. (Schluss) Ueber den fünften und letzten Punkt, eine Aenderung im Gerichtsverfahren betreffend, glauben wir unseren Lesern nichts Besseres und Ausführlicheres vortragen zu können, als die Ansicht eines erprobten Richters, des Richters W. W. King von San Antonio.

NATURE'S REMEDIES. Some six or seven years ago Mr. Frank Cushing, of the Smithsonian Institution, astonished the world by his account of the semi-civilized Zuni Indians, who, until his visit to them, had successfully maintained their exclusiveness.

One curious thing he discovered was that the principal cause of his cure was a liquor whose composition is unknown to the Zuni. Some months later he returned to the Zuni and they send an embassy to the Kickapoo Indians, who manufacture it, and purchase several barrels.

They demurred for a long time, but finally fell in with the proposal and sent a group of their doctors to travel with the Kickapoo under the guidance of Mr. Bigelow and sell the Sagwa.

RED BEER. Strengthening of the blood. This Sagwa effects beyond question, though just how it acts is not probably known.

DEBILITATED PERSONS derive astonishing benefit from the use of Sagwa. It appears to act upon the stomach, bowels, liver, and bladder.

WOMEN IN THE DAY. Sagwa is one dollar a bottle and is a very valuable remedy, affording effectual and speedy relief in all nervous and inflammatory cases.

DRINKING BEER. The Kickapoo Indian Sage is made by the Kickapoo Indians from the best buffalo tallow, honey, and other excellent ingredients.

DRINKING BEER. The Kickapoo Indian Sage is made by the Kickapoo Indians from the best buffalo tallow, honey, and other excellent ingredients.

DRINKING BEER. The Kickapoo Indian Sage is made by the Kickapoo Indians from the best buffalo tallow, honey, and other excellent ingredients.

Orth & Gerlich. Farm- u. Springwagen, Ackerbaugeräthschaften. FLYING DUTCHMAN SULKY PLOWS. Moline Hand Pfluege. RUSHFORD WAGEN, HARRISON WAGEN.

R. Scholl & Bro. Agenten für die berühmten AEROMOTOR. Sandesprodukten und Cotton. 45 sold in '88, 2,288 sold in '89, 6,268 sold in '90, 20,000 will be sold in '91.

Der Alte, Zuverlässige BAIN Wagen. Der König unter den Wagen. Farmer, ein Vork mit end über Führer.

Wm. Streuer. Henry Streuer. TWO BROTHERS SALOON. Alle Sorten Getränke, Cigaren.

Feine Weine, Whiskies, etc. sind stets vorrätzig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich. Bruno E. Voelcker. Droguen, Chemikalien.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher. Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books. Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff.

Preis-schießen. Lone Star Schützen Vereins. Geburtstags- und Glückwunschkarten. Berlegung des Sattler Geschäfts von Alfred Homann.

Notales.

Da wir in diesem Jahre keinen Agenten umberschieden, so er...

Herr E. F. Lafrentz ist ermächtigt, Collectionen für...

Am vorigen Dienstag brannten in...

Am letzten Dienstag wurde in Wa...

Die Heberzeit ist da. Grobe's...

Während der letzten Woche wurde...

Schloh's Vitalizer ist, was Ihr...

Schloh's Vitalizer ist, was Ihr...

In den Frühstunden des vergange...

Schloh's Vitalizer ist, was Ihr...

In dem Jahre 1852 wanderte die...

Aber nach kurzer Zeit 4 Meilen...

den Tod entriß. Nicht lange...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Herren Dr. Brown und Barton...

Gebrauche niemals heftige Purgir...

In der Nacht vom Samstag auf...

Toiletten-Gegenstände sowie Zahn...

Am Dienstag Morgen als Herr...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

der letztjährigen Versammlung wurde...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

Die Schwäche zur Folge hatten...

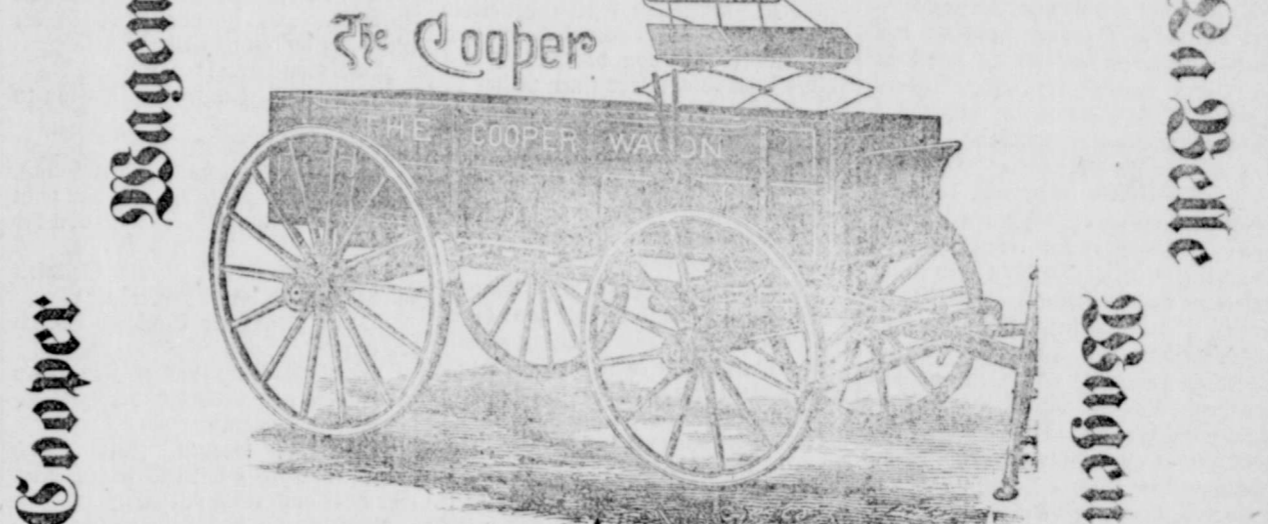
Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für Herren - Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaren!



Agenten für Wm. Deering & Co. Grntemaschinen.

SCHUTTLER WAGEN



Es eben angekommen, eine Carload von jeder Sorte, welche billiger verkauft werden wie irgendwo anders.

Großer Ball

Kleins Halle, Seguin Freitag, den 21. August, 1891.

Großer Ball

ANHALT, Sonntag den 16. August, 1891.

Tanzkränzchen

San Geronimo Halle Sonntag-Nachmittag, 16. August.

Großer Ball

Picnic Place in Saechtings Pasture nahe Gunter, Sonntag den 16. August, 1891.

Zu verkaufen.

Meine Farm in Hortontown, Comal County, zwei Meilen nord östlich von Neu Braunfels...

Nic. Holz & Son

Handler in allen Sorten von Ackerbau - Geräthschaften.

Großer Ball

Milburn und Einstroth Farm-Wagen.

Anzeige!

Laut Beschluß des Frauen-Hilfs Vereins wird Sonnabend den 15. August ein ICE-CREAM SUPPER...

Notiz!

Alle diejenigen, welche mein Bandwurm-Mittel oder meine Blutreinigungsmittel...

Zu verkaufen.

Der Frauen-Hilfs-Verein dankt hiermit herzlich dem Neu Braunfels...

Großer Ball

Milburn und Einstroth Farm-Wagen.

Anzeige!

Laut Beschluß des Frauen-Hilfs Vereins wird Sonnabend den 15. August ein ICE-CREAM SUPPER...

Notiz!

Alle diejenigen, welche mein Bandwurm-Mittel oder meine Blutreinigungsmittel...

Zu verkaufen.

Der Frauen-Hilfs-Verein dankt hiermit herzlich dem Neu Braunfels...

Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Anna Maria Weg...

Lincoln und Samitu.

Herr Charles A. Dana sagt in einem editorielle Artikel der "Sun", daß John G. Nicolay, früher Privatsekretär Lincoln's...

Es liegt nicht in den Thatsachen, fährt der Artikel fort, was sich einen Anstalt gegen einen unserer besten Journalisten zuschreiben ließe.

Herr Lincoln war durchaus kein einfacher oder durchsichtiger Charakter; er war weit entfernt, der rohe, willkürliche Autokrat zu sein...

Abnahme der Negerbevölkerung.

General Francis A. Walker hat die auf die Negerbevölkerung dieses Landes bezüglichen Ziffern des Census-Bulletins studiert...

Auf alle Fälle ist eine Vergrößerung der Negerbevölkerung ausgeschlossen, denn der Neger gewinnt nicht Terrain durch Einwanderung...

So fühlten die trocknen Zahlen des Census genau zu den nämlichen Anschauungen, welche vorurteilstreue Forscher auf dem Felde des Negerproblems von jeher bekannt haben...

Bermag der Neger sich aus der Sphäre des Plantagenarbeiters und niedrigen Tageslohners niemals höher emporzuschwingen, so giebt es für die Rasse hier eine Zukunft nur in dem oben genannten engen Kreise.

nicht lange genug gewirkt, um im letzten Census sichtbar hervorzutreten. Möglicher Weise wird das bei der nächsten Volkszählung der Fall sein.

Sonst kann über die Zukunft des Negers in den Ver. Staaten kein Zweifel obwalten; das uralte Naturgesetz macht sich geltend: Untergang oder Fortschritt, Zunahme unter dem Antriebe höherer Civilisation oder allmähliches Verschwinden eines inferioren Stammes.

Die Bundesregierung vereinnahmt in jeder Minute \$639 und verausgibt \$461.

Es heißt, daß in Californien in diesem Jahre von 18,000,000 bis 20,000,000 Gallonen Wein—mehr als je zuvor—gefektet werden wird.

Mein ist die Rache

Roman aus dem nördlichen Volksleben.

Von Hall Caine.

Autorsirte Uebersetzung aus dem Englischen. Von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Man sagt, er wolle nach dem Nord reisen, um seinen Schwiegervater zu suchen. Seit auf der Hut, daß er uns nicht einschläft.

Mit diesen Worten gingen die Dänen an Jason vorüber, ohne ihn dabei anzublicken oder sich nur ein Mal nach ihm umzuwenden.

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern, auf dem Grasplatz davor, auf welchem hockten Männer und Frauen paarweise auf und ab.

Der weiteren Vorgänge dieses Abends wußte sich Jason später nie ganz deutlich zu erinnern. Wie in einem wirren Halbtraume fand er sich plötzlich mit noch einigen Anderen vor dem Gitter des Gouvernementsgebäudes, während diese Scherzreden vom dunkeln Himmel herabsielen.

General Francis A. Walker hat die auf die Negerbevölkerung dieses Landes bezüglichen Ziffern des Census-Bulletins studiert und seine Schlussfolgerungen in einem Aufsatze zusammengestellt, welcher im Juliheft des "Forum" abgedruckt ist.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

Warum seid Ihr hier? fragte er.

zu Leibe gethan? Wenn Cure Rache jemand treffen soll, so laßt sie mich treffen.

Wo ist er? wollte Jason wissen.

Er ist fort, um meinen armen Vater zu suchen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

Was ist er? wollte Jason wissen.

bildete auf dem Boden kleine Bäche. Man konnte sich kaum etwas Primitiveeres denken als das Aeuere dieses Gerichtshofes...

Der Sprecher des Gerichtshofes war ein kleines Männchen im mittleren Alter mit stechenden Augen, eisengrauem, kurzem, aufrecht stehendem Haar...

Die erste Zeugin war Greeba selbst. Da sie nur Englisch sprach, stand ihr ein Dolmetsch zur Seite.

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Ein dumpfes Murmeln ging durch den Saal. Greeba, welche sich nach ihrer Vernehmung gefeigt hatte, erhob sich mit stürmisch bewegtem Herzen.

Der Sprecher des Gerichtshofes war ein kleines Männchen im mittleren Alter mit stechenden Augen, eisengrauem, kurzem, aufrecht stehendem Haar...

Die erste Zeugin war Greeba selbst. Da sie nur Englisch sprach, stand ihr ein Dolmetsch zur Seite.

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

Jason sah von weitem das Gouvernementsgebäude hell erleuchtet, Musik tönte aus dem Innern...

CARTER'S LITTLE LIVER PILLS. Cure SICK HEADACHE.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.

Geschäfts-Eröffnung. COMAL MUSIC STORE.

LUDWIG'S HOTEL. E. Wittendorff, sen.

Zu vermieten. Mein Wohnhaus und Baulot an der Ecke der St.-San Antonio und Marktstraße...

LONE STAR SALOON. Seguin Str., Ken Braunfels.

J. JAHN. Möbel-Geschäft. (Etabliert im Jahre 1868).

Alamo Saloon. Ecke Church und Castellstraße, gegenüber der neuen Colton-Gin.

Reiches Bier und die besten Cigarren und Zigaretten.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow advertisement.

Der Bischof schweig, das Buch schlie-

der späten Stunde wegen, bald wieder

Der Gesangene rührte sich nicht.

So weit war Alles geordnet. Die

Der Bischof schweig, das Buch schlie-

Der Bischof schweig, das Buch schlie-

Der Bischof schweig, das Buch schlie-

Dr. J. C. Seebach's Nervenmittel

Dr. J. C. Seebach's Nervenmittel

Munn & Co. Scientific American Patents

Hinman Bros. Bildhauer-Werkstätte

RED STAR LINE

The International Route I. & G. N. R. R.

Table with train routes and schedules: Double Daily North, Double Daily South.

FOR MEN ONLY! VIGOR STRENGTH

Großer Verdienst

Wm. Seekatz

NEW YORK

Bandwurm-Mittel!

Neue Musik-Handlung

HAMBURG-AMERIKANISCHE

Sicher - Schnell - Bequem

SECHS TACEN

BALTISCHE LINIE

UNION LINIE

HAMBURG-BALTIMORE-LINIE

C. B. RICHARD & CO.

B. PREISS & CO.

C. J. Lampmann

guten Bekannten leisten, und dieser verlangte zehn Prozent für die Gefälligkeit.

„So will Euer Freund also vierzehn Prozent haben?“ rief Acher. „Der habgerigte, unverdächtige Knicker! Das ist ja unerhört. Der Teufel soll mich holen, wenn ich so viel gebe!“

„Ihr braucht Euch nicht zu ereifern,“ lächelte Marly, „es haben sich schon drei Andere gemeldet, die das Geld gern haben möchten, wenn Ihr's nicht wollt.“

„Nun, so geht mir das Geld zu vierzehn Prozent,“ sagte sich Acher und ging zornig davon.

Dann schickte sich Stean, Noß und Thurstan ein und Jeder von ihnen machte es genau so wie Acher.

Als die Zeit der Abreise nach Island ersahen, hatten Jakob und Johnny die Kunde bei den andern Brüdern, um denselben zärtlich Beweise zu sagen.

„Behüt' Dich Gott, Thurstan,“ rief Jakob vom Wagen herab, „wir haben Angst und Streit mit einander gehabt, aber diese Zeiten sind vorüber, und eines Tages werden wir uns friedlich im Himmel wiedersehen.“

„Wir werden uns noch vorher wiedersehen,“ dachte Thurstan. Als Jakob und Johnny nach Ramsey abgefahren waren, ließ Thurstan einpacken und folgte ihnen. Auch Acher, Stean und Noß befanden sich auf dem Wege dort hin und auf dem Schiffe, welches zur Fahrt nach Island aufgefahren war, saßen die sechs Brüder zusammen, jeder einen Handkoffer tragend.

„Was soll das heißen?“ rief Jakob, sich verärgert.

„Das soll heißen, daß wir Dir nicht trauen,“ antwortete Thurstan.

„Meiner von Euch also traut mir?“ fragte Jakob.

„Meiner von uns, wie es scheint,“ erwiderte Thurstan, der Reihe nach in der verblüfften Gesichter der Uebrigen.

„Vorige Woche erst hattet Du nicht zwanzig Pfund, um Dir eine Uhr zu kaufen,“ sagte Jakob zu Thurstan.

„Und Du?“ wandte er sich an Stean, welcher hierüber gelächelt hatte, „Du hast nicht dreißig Pfund, um ein Paar Schuhe anzuschaffen, das Dir Noß wegknappte.“

„Noß brach in lautes Gelächter aus, Jakob sah ihn an und brummte: „Und Du hast wohl die fünfundsiebzig Pfund an Stean zurückgelassen, wegen deren er Dich pfänden wollte?“

„Stean warf Noß einen giftigen Blick zu und dieser sah Stean grimmig an, während Acher vor Lachen bestien wollte.“

„Und Du, mein theurer ältester Bruder,“ rief Jakob diesem zu, „Du bist mir ein Jahr zu vor, aber leider nicht ein Weisheit, Du dachtest, wie die Andern, das Heirathen uns mir herauszuknappen, um mir nach Island zu folgen und mich zu überreden. Aber ich war Dir zu geschickt und Du wirst Dich wohl anderwärts nach Geld umsehen haben, um Deine Bäune und Deine Weisensammlung zu bezahlen.“

„Das habe ich allerdings gethan,“ versetzte Acher, „und nicht weniger als vierzehn Prozent muß ich für die lumpige Antieie zahlen.“

Bei diesen Worten schickte Stean, Noß und Thurstan die Uebren.

„Und hast Du die vierzehn Prozent gegeben?“ fragte Stean.

„Ja, ich gab sie dem alten Schurken von Advokaten und dem silbernen Schuft, der noch dahinter steht.“

„Hat Marly Dir das Geld geliehen?“ fragte Jakob mit einem langen Gesicht.

„Wer denn sonst?“ erwiderte Acher.

„Und Dir auch?“ wandte sich Jakob an Stean.

„Ja,“ nickte Stean und die andern Beiden antworteten auf die gleiche Frage ebenfalls mit Ja.

„Der Dummskopf!“ brüllte Jakob, „der Esel!“ war sein Ausruf — mein Geld — und ebenso gut hätte er es in's Meer werfen können!“

Die vier Brüder erhoben die geballten Fäuste.

„Du also bist der Rechtschneider,“ sagte Acher, „der sich vierzehn Prozent zahlen läßt?“

„Alles in allem genommen,“ bemerkte Thurstan, „ist unter Bruder Jakob doch ein ganz niederräthiger Schurke.“

„Hol' Euch Alle der Teufel!“ schrie Jakob, wandte sich um und stürzte während in die Küste hinaus.

Trotz dieses Ausrufes stellte sich das gute Einvernehmen zwischen den sechs Brüdern allmählich wieder her, sobald sie sich auf hoher See befanden, da sie genugsam waren, sich in dem engen Raume, den sie vierzehn Tage lang mit einander theilen mußten, gegenständig zu vertragen. Noch ehe sie Island erreichten, waren sie wieder gute Freunde, wenigstens nach ihrer Art, die an Hund und Katz erinnerte, und als sie in Reykjavik landeten, nahm Jakob wieder seine alte Würde als Sprecher und Zerkleinerer ein.

„Jetzt hör'!“ redete er seine Brüder an. „Ein Vogel in der Hand ist besser, als zwei auf dem Dache. Wir haben unseren Vogel noch in der Hand, nicht wahr?“

„Das wollt' ich meinen,“ sagte Acher, „sechshundert Pfund in linksendem Golde, die Valaccaine eingebracht hat!“

„Ganz richtig,“ nickte Jakob, „und ehe wir diesen Vogel aus der Hand geben, wollen wir erst sehen, wie es mit den beiden Andern auf dem Dache steht.“

Zu diesem Zweck luden die Brüder, so gut es ging, Erkundigungen über Valaccain Sonnenlocke's Stellung, sein Einkommen und seinen Umgang einzuholen. Trotz der Schwierigkeiten, welche ihnen hierbei die Unkenntnis der Landessprache bereite, hielten und sahen sie genug, was sie befriedigte. Das

alte Island war von einem dreihundertjährigen Schläfe erkrankt, der junge Präsident, Michael Sonnenlocke, hatte es gewagt und ihm langstverlorene Freiheiten wiedergegeben: Ruhm und Ehre wußten nun allen, welche mit ihm an dem gleichen Werke arbeiteten. Das hörten die Gebrüder Fairbrother überall und in den verschiedensten Idiomen sagen.

„Es sieht Alles gut,“ schmunzelte Jakob, „und nun bin zu dem Mädchen.“

Sie hatten von Greeba's Vermählung, den Festlichkeiten und auch von dem Anschlag auf das Leben des Präsidenten gehört. Obwohl sie wußten, daß Jason die Insel Man verlassen hatte, so waren sie doch zu sehr mit ihren eigenen großen Plänen beschäftigt gewesen, um aus seinem Verschwinden einen Schluß zu ziehen, als sie aber auf dem Wege zu Greeba dem traurigen Zuge der Sträflinge begegneten, die sich auf dem Wege nach den Schwefelbergwerken befanden, und in einem derselben Jason erkannten, sagte Jakob mit schlanem Augenblinzeln: „Jungens, wir geht jetzt ein Licht auf. Nun, es kann nicht schaden, wenn man zwei Pfeile auf einem Bogen hat, statt einem.“

„Ist er nicht ein Teufelskerl, unser Jakob?“ fragte Gentleman Johnny, indem er Thurstan mit dem Ellbogen anstieß. Thurstan ließ ein Grinsen hören und stolperte weiter. In der Nähe des ihnen bezeichneten Hauses fragten sie nach der Frau Präsidentin, und nachdem sie mit einem dicken isländischen Noche eine Zeit lang gelaudert wußten hatten, holte diese, die kleine englische Dienerin herbei.

„Laßt mich nur machen,“ flüsterte Jakob den Brüdern zu und wandte sich sofort an das junge Mädchen.

„Ob sie ihre Herrin sprechen könnten? Wehehalb?“ — „In einer Privatstube, aber in einer erfreulichen.“ — „Jawohl, sie waren Engländer — daß heißt es eine Art Engländer — von der Insel Man. — Ob die Herrin sie kenne?“ — „Ei natürlich, sie waren ja ihre lieblichen Brüder. Ja freilich, alle sechs, wie sie hier standen, und sie konnten es nicht erwarten, die kleine süße Schwester wiederzusehen.“

Dann gab Jakob dem Gespräche geschickt eine andere Wendung und erhielt sehr befriedigende Antworten. Er jauchzte, der Präsident liebte seine junge Frau über alle Maßen, er küßte, wie man zu sagen pflegt, den Boden, auf dem sie ging. Und großen Einfluß hatte sie auf ihn, gewiß, er that Alles, was er ihr nur an den Augen absehen konnte.

„Das läßt sich gut an,“ flüsterte Jakob über seine Schulter, als die kleine Dienerin sich entfernt hatte, um ihrer Herrin Meldung von den Aufmerksamkeiten zu machen. „Ich werde dem Mädchen einen Shilling geben.“

„Dann gib ihr auch einen für mich,“ sagte Stean.

„Und für mich,“ fügte Acher hinzu. Die kleine Frau nickte und lud die Brüder ein, ihr zu folgen. Diese gingen hinter ihr her, sich unterwegs ihre dünnen Haare glatt streichend. Als sie vor der Thür des Zimmers standen, wo Greeba sie erwartete, flüsterte Jakob der kleinen Dienerin zu: „Wenn ich wieder heraufkomme, sollt' Ihr eine Krone von mir erhalten.“ Dann wandte er sich an die Brüder und sagte: „Geht auf mich Acht, Jungens. Macht genau Alles nach, was ich Euch vorschlage. Hört Ihr?“

„Ist er nicht ein Schmerenöther, unser Jakob?“ sicherte Johnny. Nun traten sie, einer hinter dem anderen, im Gänsemarsch in's Zimmer. Greeba stand an einem Tische, aufgeregt und mit blühenden Augen. Jakob ließ sich vor ihr sofort auf ein Knie nieder und die Andern folgten seinem Beispiele.

„Gott sei Dank, daß wir Dich endlich gefunden haben!“ rief Jakob mit großem Pathos und verdeckte die Augen.

„Gott sei Dank! Gott sei Dank!“ schrien die Andern.

„Ach, Greeba,“ sprach Jakob im Tone zärtlichen Verwurfs weiter, „warum gingst Du fort, ohne uns etwas zu sagen, und ließest uns in so schredlicher Ungewissheit zurück? Du konntest Dir keinen Begriff machen, wie es uns betraibt hat, daß Du unsere brüderliche Liebe und Zärtlichkeit so vollkommen kountest!“

„Schweig,“ unterbrach ihn Greeba. „Eure brüderliche Liebe und Zärtlichkeit weiß ich ihrem vollen Werthe nach zu würdigen. Warum seid Ihr hiergekommen?“

„Um Dir dies zu überbringen,“ antwortete Jakob, einen Beutel und ein Paket aus der Tasche ziehend, „es sind sechshundert Pfund in Gold!“

„Sechshundert Pfund in Gold!“ wiederholten die Andern.

„Es ist Dein voller Erbantheil an Vague, Greeba,“ fuhr Jakob fort, „jeder Bräutigam gehört Dein. Nimm es, Schwefelstein, und möge es Dir Segen bringen. Denke nicht schlecht von uns, weil wir es Dir so lange vorenthalten haben; wir thaten das nur zu Deinem eigenen Besten, denn Du wirst ja, wer Du nachsiehst; es war ihm nur um Dein Geld zu thun, und damit er Dich nicht darum brachte, behielten wir's vorläufig.“

„Behielten wir's — ja,“ murmelten die Uebrigen. „Wegen dem rothen Jason.“

„Jetzt ist er abgethan,“ sagte Jakob, „und Du hast den Mann, den Du verdienst. Gott sei dafür gepriesen!“

Unbeweglich stand Greeba vor ihnen noch immer lachenden Brüdern.

„Woher wußtet Ihr, daß ich hier bin?“ fragte sie durch ihre zusammengepreßten Lippen.

„Der Brief, der Brief!“ playte Acher heraus.

Jakob warf ihm einen wüthenden Seitenblick zu. „Als Du fort warst,

„wardte er sich an die Schwester, und wir nicht wußten, wo wir Dich suchen sollten, waren wir alle sehr betrübt. Jedes kleine Andenken, das wir von Dir fanden, war uns eine Reliquie, und beim Nachsicheden nach solchen Erinnerungen an Dich fanden wir in einem Kasten einen Brief, den ein braver Mann an Dich geschrieben hatte.“

„Von Sonnenlocke war der Brief,“ fügte Stean hinzu.

„Ja, von diesem gottbegnadeten Mann war er,“ sagte Acher, „dem ich stets prophezeit habe, daß er dereinst zu Großem bestimmt sei.“

„Als wir den Brief fanden,“ nahm Jakob seine Rede wieder auf, „sagte ich: Jungens, nun wissen wir, wo sie ist; sie ist bei dem Manne, der ihrer würdig ist und wird seine Frau werden. Nun soll sie auch ihr Erbtheil haben; wir wollen Valaccaine verkaufen und ihr das Geld selbst bringen, das wird ihr doppelte Freude machen.“

„Ja, das sagte Jakob,“ bestätigte Gentleman Johnny.

„Nun, so gib mir das Geld,“ wandte sich Greeba an Jakob.

(Fortsetzung folgt.)

Shiloh's Cough and Consumption Cure wird von uns unter Garantie verkauft. Es kurtirt Schwindel. Verkauf bei A. Tolle.

Europäische Rundschau.

Die Aktien der deutschen Bank, welche letzten Montag auf 150 standen, schlossen heute zu 140. Die Betrügereien des Clerks Frank und des Mafkers Schweiger haben in der ganzen deutschen Finanzwelt eine Aufregung verursacht, wie sie seit den großartigen Unterschlagungen der beiden Direktoren der Leipziger Disconto-Gesellschaft nicht mehr erlebt wurde. Der ganze Umfang der Betrügereien, denen die deutsche Bank zu Opfer gefallen ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Das Geschäftsbüro des in Paris befindlichen Mafkers Schweiger deckt nur seine eigenen Durchstreicher mit Frank. Beiden Männern bot das Schwanken des Papier Rubels während des Monats Juli reichlich Gelegenheit zu Schwindelereien. Schweiger, ehemals ein Mitglied der Berliner Handelskammer, hatte als Makler ausgeübte Verbindungen. Frank war seit 15 Jahren in Diensten der Deutschen Bank. Es lag ihm ob, die der Bank von Mafkers zugelandten, Memoranda zu untersuchen und abzustempeln. Als der Direktor der Bank sich auf einen längeren Urlaub abwesend befand, sah sich Schweiger und Frank den Plan, auf das Steigen des Rubels für die Juli-Abrechnung zu spekulieren. Mit Hilfe gefälschter Noten erwiderten sie den Eindruck, als wären die Anläufe auf Rechnung der Bank gemacht. Frank falschte die Einträge in den Büchern der Bank, um seinen Verbindungen nachkommen zu können. Die Juli-Rechnung wurde jetzt entdeckt, aber die später fällig werdenden Kontrollen werden voraussichtlich den Gesamtbetrag der Betrügereien auf eine ungeheure Summe anschwellen.

Major von Wilmann, der deutsche Reichs-Kommissar für Ostafrika, ist auf Besuch bei seiner Mutter in Erfurt. Am Montag wird er die Reise nach Ostafrika antreten und sich daselbst nach seiner Ankunft an die Spitze einer Expedition nach dem Innern stellen. Dieselbe soll Saadani im September verlassen. Sie wird aus 500 Eingeborenen und 30 Europäern bestehen.

Ernst Wildenbruch's Der neue Herr, ein Stück, das sich hinsichtlich der besonderen Gunst des deutschen Kaisers erfreut, ist merkwürdigerweise von der Polizei in Guben mit einem Verbote der Aufführung bedacht worden. Noch merkwürdiger aber ist es, daß auch eine Beschwerde bei dem Regierungspräsidenten in Frankfurt a. D. keine Antwort gewirkt wurde. Der Zwischenfall spottet jetzt noch jeder Erklärung.

Der heilige Rod von Trier, ein Gemwand, welches der Heiland getragen haben soll, wird vom 8. August an 6 Wochen lang in der hiesigen Kathedrale ausgestellt sein und es werden volle 2 Millionen Pilger während dieser Zeit in Trier erwartet. Festige und langwierige Streitigkeiten sind schon über die Echtheit dieses Reliquie entstanden. Sie war in diesem Jahrhundert erst zweimal ausgestellt, in den Jahren 1810 u. 1844, und es wird zu ihrer Ehre behauptet, daß sie schon viele Wunder bewirkt habe. Angeblich wurde die Reliquie dem Bischof von Trier von der hl. Helena, der Mutter des Kaisers Konstantin, geschenkt, als dieser sich zum Christenthum bekehrte. Während der Ausstellung werden täglich Prozessionen von Köln und Koblenz nach Trier laufen.

! Weitere Unterschriften für das Krankenhaus. In der letzten Nummer sind Firtshimer des Krankenhaus-Viste zu berichten: Wm. Kent ist doppelt genannt. Otto Fischer 10 \$5 sein, statt \$50.

Neue L. ist.

John & Johanne Sippel	\$20.00
Johann Kronwolk	5.00
G. Brecher	5.00
Wm. Simon	5.00
Wm. Habermann	3.00
Wm. Scheel	5.00
Wm. Gureffow	1.00
W. Broedel	2.00
Frank Carpenter	5.00
A. Andross	5.00
Ludwig Pape	5.00
H. Bauerjohse	2.50
H. G. Jentsch	2.50
A. Baum	5.00

Mutual Life Insurance Company von N. Y.
(Gegründet, Feb. 1, 1843.)

Die „old mutual“ hat, und hatte immer, viel mehr Versicherung auf das Leben von Bürgern der Vereinigten Staaten in Kraft, als irgend eine andere Lebens-Versicherungs-Gesellschaft; viele sind hierum mit ihr in Konfurrenz getreten, keine aber konnte ihr gleich kommen und warum?

Weil die **MUTUAL LIFE INSURANCE CO.** von New York durch ihre **Versicherungs-Contrafte oder Policen** dem sich versichernden Publikum größere Erleichterungen, verbunden mit größerem Gewinne an den hierfür gemachten Kapital-Anlagen und mit mannigfaltigen Abwickelungs-Weisen, bietet, und von jeher geboten hat, als irgend eine andere Versicherungsgesellschaft.

und ihren, darin gemachten, Versprechungen immer genau nachgekommen ist, was zu erreichen jedoch nur möglich war durch:

Die größte Einschränkung in ihren Ausgaben und strikte Gegenständiglichkeit, die beste Verwaltung der ihr anvertrauten Kapitalen, durch das Vorwerfen von all und jedem unsicherem Risiko — in Geld-Anlagen sowohl als in Versicherungen auf menschliche Leben — und durch die

ehrlische und genaue Vertheilung des erzielten Gewinnes

Sich für Lebensversicherung Interessirte wollen sich daher hüten, dieselbe mit irgend einer anderen Gesellschaft, die sich wohl ähnlich nennen möchte, aber keineswegs nicht die gleichen Vortheile bietet noch bieten kann, zu verwechseln, sondern dem Gedächtniß fest einprägen, daß es keine Lebensversicherungsgesellschaft giebt, genannt

„The New York Mutual Life“

und daß keine Lebensversicherungsgesellschaft des Staates New York das Recht hat in dem sie bezeichnenden Geschäftstitel das Wort „Mutual“ zu gebrauchen, außer der alt-renomirten „Mutual Life Insurance Company of New York“, welche am 1. Februar 1843, ohne einen Dollar Kapital, ihr Lebens-Versicherungsgeschäft — auf Gegenständiglichkeit — begann, es fester immer strick so fortzuführen hat und es auch in der Zukunft so — ohne Stockholders oder Aktionäre — weiter fortführen wird, welche, von diesem ihrem einfachen Beginnen vor 48 Jahren, sich derart emporgehoben hat, daß sie jetzt

das größte Geld-Institut der Welt ist und allen anderen derartigen Gesellschaften als Muster vorzieht

von welchen keine ihren Versicherenden annähernd gute Resultate geboten hat; wenn daher auch, und mit Recht, Versicherung in irgend einer der bestehenden Lebens-Versicherungsgesellschaften von einem jeden klar denkenden Menschen als eine unbedingt sichere Kapital-Anlage angesehen wird so ist einfach aus dem Grunde weil sie bessere Resultate bezahlet,

Eine Versicherung in der Old Mutual: die beste und sicherste Kapital-Anlage,

und sie ist jedem gesunden, moralisch lebenden Menschen, der keine lebensgefährlichen Arbeiten verrichtet, in beliebigen Summen, von tausend bis hunderttausend Dollars, hiermit ergebenst angeboten, und sollen alle diesbezüglichen Anfragen prompt und bereitwillig beantwortet und jede gewünschte Aufklärung gegeben werden. New Braunfels 1. Jan. 1891, C. Geo. Betz, Special- und District-Agent

E. GEORGE BETZ, District Agent, New Braunfels, Texas
Agenten verlangen. Correspondenz erwünscht.

Zur Stärkung der dürftigen Lungen der Kleinen wurde Limonade verabreicht, welcher die Erwachsenen sich am ehesten Gefallen fanden.

Ueberhaupt sollte bei jeder Schulprüfung, bei welcher geistige Getränke verabreicht werden, dafür gesorgt sein, daß den Schülern nur Limonade, oder ein anderes weniger starkes Getränk dargeboten wird. Es würden hierbei dem Lehrer manche Unannehmlichkeiten erspart bleiben.

Hoffen wir, daß diese Lehrerinnen wirklich eifrig bestritten sind, den Anforderungen unserer heutigen Schule genüge zu leisten, noch recht lange an ihrem Wirkungskreise zum Wohle der Kleinen arbeiten können.

Die Quelle der Schlaflosigkeit.

Die Quelle der Schlaflosigkeit ist neunmal unter zehn ein dyspeptischer Magen. Gute Verdauung gibt gesunden Schlaf, Unzuträgung vertribt ihn. Gehirn und Magen haben zusammen im Rapport. Eines der bedeutendsten Symptome des geschwächten Zustandes der geistigen Organe ist eine Störung in großen Nerven-Sammelstellen, dem Gehirn. Stärke des Magen und seine Nerven beruhigen sich. Ein höchst wirksames Mittel zur Erreichung dieses Zweckes ist Docteur's Magenbitter, welches mineralischen und natürlichen Präparaten bei weitem vorzuziehen ist, welche, wenn sich auch für den Augenblick einen einschläfernden oder richtiger abnummenden Einfluß auf die Gehirnthätigkeit ausüben, bald verjagen und stets die gesunden Magen-thätigkeit beeinträchtigen. Das Bitter dagegen stellt vor Allem die regelmäßige Thätigkeit dieses wichtigen Organs wieder her: sein wohlthuernder Einfluß äußert sich selbst direkt durch gesunden Schlaf und beruhigend, nicht abnummende Reaction auf das Nervensystem. Auch die Thätigkeit der Leber und der Eingeweide wird durch dasselbe in gesundheitsförderlicher Weise ange-

— Ueber unseren kürzlich verstorbenen früheren Mitbürger Julius Verends wird aus dem Bericht: Ein „Acht- undvierziger“, der seiner Zeit viel von sich reden machte, ist vor kurzem hier gestorben — Julius Verends. Im Anhang der preussischen parlamentarischen Geschichte war der Name Julius Verends einer der meistgenannten. Er wurde von den Berliner Wählern in die preussische Nationalversammlung und in die spätere zweite Kammer gewählt, mo er im Verein mit Walde, Schultze, Deligant und Jiegler die Sache der Demokratie mit Eifer vertrat. Verends ist Verends' Vater vom 8. Juni 1848 auf „Anerkennung der Revolution.“ Eine der hürdischen Sitzungen folgte diesem Antrag, und als schließlich ein vom Abgeordneten Pachard eingebrachter Antrag auf motivirte Tagesordnung zurückgegangen war, beauftragte sich der vor dem Sitzungstische der Volkvertretung zusammengesetzten Massen eine ungeheure Aufregung. Der Minister von Arnim entging nur mit knapper Noth einer thätlichen Verlesung. Verends ist verhältnismäßig reich von politischen Schaulust zurückgetreten. Er hinterläßt bei den ihm überlebenden Freunden das beste Angedenken.

Außerordentliche General-Versammlung

der Deutsch-Protestantischen Gemeinde.

Das Presbyterium der deutsch-protestantischen Gemeinde zu New Braunfels beruft hierdurch die Gemeinde zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf den 12ten Sonntag nach Trinitatis, den 16. August dieses Jahres, Vormittags nach dem Gottesdienste, um über die Frage abzustimmen, ob dem Herrn Pastor gelündigt werden soll oder nicht.

Im Auftrage des Presbyteriums, Hermann Seel, Secretär.

New Braunfels, Juli 26., A. D. 1891.

Lehrer gesucht.

Für die Sorrel Creel Schule, District No. 3 wird ein Lehrer gesucht, der Englisch und Deutsch unterrichten kann. Näheres zu erfahren bei

Wm. Vape, oder F. Krause, 304 1/2 P. O. Fishers Store, Comal Co.

Haus-Verkauf.

Stadtblot mit neuem Hause, 7 Räume enthaltend, Garten, Stallung, Wasserhaus, etc., sowie guter Brunnen und Wasserwerk ist billig zu verkaufen. Näheres bei

Herrn Wm. Seel.

Zahnarzt.

Dr. J. B. Breeding, von der Firma Breeding & Son, Zahnärzte in San Antonio, wird in New Braunfels vom 5. bis zum 8. August (einstufiglich) anwesend und in seinen Zimmern im Gebäude Hotel anzutreffen sein, wo er alle in sein Fach einschlagende Operationen vornehmen wird.

Cottongin zu verkaufen.

Meine Pratt-Cottongin, Horseshoe und Besse sind sehr billig zu verkaufen. Erhard Mitterdorf.

141/2 Austin Hill, P. O. N. B.

Billig zu verkaufen.

Eine Parthe Wädel, Schränke, Tische, Stühle u. s. w. aus zweiter Hand billig zu verkaufen bei

Wm. Seel.

Geschäfts-Nebernahme.

Die Unterzeichneten erlauben sich, dem geehrten Publikum von New Braunfels und Umgegend anzudeuten, daß sie vom 1. Mal an den Ludwiglichen Barroom übernommen haben und sich bemühen werden, sowohl was Getränke wie Bedienung betrifft, alle berechtigten Ansprüche zu befriedigen.

271/2 Mitterdorf & Schulz.